Berlin, Dienstag **Abend-** № 271. **Ausgabe.** den 2. Juli 1857.

Dieses Blatt erscheint ohne Ausnahme täglich **zweimal.**

Abonnements-Preis: vierteljährl. für Berlin 2 Thlr 15 Sgr., für ganz Preussen 3 Thlr., für ganz Deutschland 3 Thlr. 15½ Sgr

Insertions-Gebühr: für die dreigespaltene Zeile 2 Sgr.

Berliner Börsen-Zeitung.

Alle Postanstalten nehmen Bestellungen auf dieses Blatt an; für Berlin die Expedition der Börsen-Zeitung und alle Zeitungs-Spediteure.

Als **Gratis-Beilagen** erscheinen: Der Börsen-Courier, *ein tarifarisches Uebersichtsblatt,* Donnerstag Abend; Allgemeine Verloosungs-Tabelle, je nach Massgabe des Stoffs; Die Börse des Lebens, *ein feuilletonistisches Beiblatt,* Sonntags früh.

Die einzelne Nummer kostet 2½ Sgr.

Expedition der Börsen-Zeitung· **Charlottenstrasse No. 28.** (Ecke der Kronenstrasse). — Annahme der Inserate: **in der Expedition.**

Telegr. Depeschen d. Berl. Börs.-Zeitg.

Breslau, 2. Juni, 12 Uhr 5 Min. Mittags. Alte Freiburger Actien 123 Gld., junge Freiburger 119¾ Gld., — Oberschlesische Litt. A. 142¼ Gd., do. B. 132¼ Gd., — do. C, 132⅔ Gld., Cosel - Oderberger 63 Gld., Oppeln-Tarnowitzer 83¼ Gld., Brieg-Neisser 75 Gld., Schlesischer Bankverein 94¾ Gl., Darmstädter Bank-Actien 106 Br., — Disconto-Commandit-Antheile 111 Br., — Oesterr. Credit-Actien 115¾ Gld., Oesterr. Bank-Noten 97½ Geld., Poln. Banknoten 95⅚ Gld., Minerva 96 Gld.

Breslau, 2. Juni, 12 Uhr 14 Minuten. Scholtisei-Wollen 5, Dominial-Wollen 10, feinere 12 ℛ niedriger als voriges Jahr. Fabrikanten und Käufer traten als Hauptkäufer auf.

Telegraphische Depeschen.

Paris, 31. Mai. (W. T. B.) Der heutige „Moniteur" enthält ein Circular des Ministers des Innern, Billault, an die Präfecten in Bezug auf die Wahlen. Die Regierung wird offen ihre Candidaten nennen; jede andere Candidatur ist jedoch frei, wenn sich nicht durch dieselbe eine politische Manifestation kund giebt.

Marseille, 31. Mai. (Ag. H.) Wir haben soeben die Post aus Constantinopel vom 21. Mai erhalten. Es finden fortwährend Angriffe gegen das Eigenthum statt; selbst die Bazars werden angegriffen. Die Pforte hat die Vertreter der fremden Mächte eingeladen, Delegirte zu ernennen, um über die Massregeln zu berathen, die zu dem Zwecke zu ergreifen sind, um den im Allgemeinen von Ausländern begangenen Verbrechen vorzubeugen und sie zu unterdrücken. Das Paketboot der Messageries „Euphrate" ist am 16. Mai auf der Rhede von Gallipoli gescheitert; von den Dampfschiffen des Oesterreichischen Lloyd ist es wieder flott gemacht worden. — Nachrichten aus Alexandrien vom 1sten d. Mts. melden, dass der erste Weizen bereits geerndtet ist. Die Weizenpreise sind sehr aufgeschlagen und man hat, zu 100 Piaster das Lardeb, bedeutende Geschäfte abgeschlossen. — Der Vicekönig wird den Preis aller Lebensmittel bestimmen, um ihrer übertriebenen Theuerung abzuhelfen. — Man schreibt unter dem 2. Mai aus Bombay, dass die nach dem Persischen Meerbusen abgesandten und noch nicht daselbst gelandeten Truppen zurückberufen worden sind. — Aus China, 18. April, wird gemeldet: Die Englische Flotte ist unthätig, erhält aber furchtbare Verstärkungen. Der Handel ist belebt. Im Innern nimmt das Räuberwesen überhand.

London, 30. Mai. (A. H.) Sir Charles Napier hat im Unterhause die Motion auf eine Untersuchung in Bezug auf die Organisation der Admiralität gestellt, die aber mit grosser Majorität verworfen worden ist. — Die „Morning Post" meldet, der Englische Minister in Kopenhagen habe dem Minister des Auswärtigen wissen lassen, dass der Vertrag zwischen Dänemark und den Vereinigten Staaten in Bezug auf die Abschaffung der Sundzölle auf dem Punkte stehe, unterzeichnet zu werden. — Das „Morning Chronicle" meldet, dass in Bezug auf den Vertrag mit Persien neue Conferenzen gehalten werden sollen. Diese Conferenzen werden aber in London stattfinden, da die Vermittelung Frankreichs nicht mehr nothwendig ist. — Die „Times" sagt in ihrer zweiten Ausgabe, die Schwierigkeiten zwischen Spanien und Mexico seien auf dem Wege einer Uebereinkunft.

London, 31. Mai (W.T.B.) Der Grossf. Constantin ist gestern Mittag in Osborne eingetroffen und wurde von dem Prinzen Albert und dem Prinzen von Wales empfangen. Der Grossfürst wird bis morgen daselbst verbleiben. Die Lords Palmerston und Clarendon befinden sich ebenfalls in Osborne. Am Dienstage wird die Königin nach London kommen.

Konstantinopel, 23. Mai. (O. C.) Die Russisch-Türkische Grenzregulirungscommission begab sich von Trapezunt nach Erzerum. Naib Emin Pascha ist auf seiner Reise von Circassien nach Konstanstinopel in Trapezunt angekommen. Dem Sultan starb eine Prinzessin. — Das Jonische Parlament wurde am 20. d. M. in Corfu eröffnet. — Die Telegraphenlinie von Adrianopel nach Philippopel wurde dem allgemeinen Verkehr übergeben, doch werden nur Depeschen in Türkischer Sprache angenommen.

Algier, 26. Mai. (A. H.) Der Marschall Kriegs-Minister erhielt vom General - Gouverneur von Algier folgende telegraphische Depesche: Wir hatten am 24. eine glänzende Affaire mit den Beni-Raten. Alle ihre Positionen wurden genommen. Die Post bringt meinen Bericht.

Unsere heutige Post.

— Es findet heute die letzte Verwaltungsrathssitzung des Berliner Bankvereins statt, in welcher die schliesslichen Feststellungen über die bevorstehende Liquidation getroffen werden; unsere jüngst gemachte Mittheilung, dass die Ausschüttung des vorhandenen Gewinns im Monat Juli spätestens stattfinden werde, erhält dadurch eine weitere Bestätigung.

— In unserer diesjährigen Nummer 177 haben wir auf das bei Georg Wigand in Leipzig erschienene „Alphabetische Waarenverzeichniss zu den Zolltarifen des Zollvereins, des Zollvereins und Oesterreichs, und Oesterreichs mit den beigesetzten Abgaben- und Tarasätzen, gültig vom 1. Januar 1857 ab, von Robert Rhens, aufmerksam gemacht. Jetzt, nachdem dasselbe innerhalb der verflossenen 6 Wochen die ausgebreiteten Adern des Buchhandels durchlaufen haben wird, und wir der wirklich exacten und saubern Arbeit haben eine grössere Aufmerksamkeit schenken können, glauben wir unserm Leserkreise ferner dienlich zu sein, wenn wir die das Werk characterisirenden Grundzüge hier recapituliren. Es ist neu in seiner Einrichtung, weil es zu jedem einzelnen Schlagworte des übrigens festgehaltenen Wortlautes der amtlichen Waarenverzeichnisse den dafür festgesetzten Eingangs- resp. Ausgangs-Abgabensatz aufweist und zwar im 14 ℛ-, 24½ fl.- und 20 fl.-Fuss. Der ersten Colonne für den Verkehr aus dem Auslande in den Zollverein schliesst sich die zweite: für den Zwischenverkehr des Zollvereins mit Oesterreich, in gleicher Ausführung an. Diese Colonne wird zu den einzelnen Schlagwörtern ausgefüllt, entweder durch Punkte — und diese bezeichnen die Zollfreiheit des Gegenstandes — oder durch Striche — und diese zeigen an, dass eine Zollermässigung hinsichtlich des Gegenstandes im Zwischenverkehr nicht statt hat — und endlich durch Zahlen, welche die ermässigten Zollsätze für die bezüglichen Waaren repräsentiren. Wenn sich nun dieser zweiten Colonne eine dritte anreiht, nämlich die Zollsätze enthaltend, welche für Gegenstände zu entrichten sind, wenn sie aus dem Auslande in Oesterreich eingeführt werden, so sind es vornehmlich folgende Vortheile, welche sich für den aus dieser Zusammenstellung Rath Holenden ergeben: 1) Die Bequemlichkeit des unmittelbaren Auffindens des Abgebersatzes, die den amtlichen Ausgaben abgeht, weil diese durch die daneben gesetzten Positionen erst auf den angehängten Tarif verweisen und die Benutzung dieses Tarifs gerade dem nicht ganz damit Vertrauten gewisse Schwierigkeiten bereitet. 2) Die übersichtliche Aufstellung der Colonne 2, welche im Vergleich mit der Colonne 1 und 3 dem kaufenden oder verkaufenden Zollpflichtigen, dem Spediteur im eigentlichen Sinne des Wortes gleichzeitig Aufschluss giebt, ob es vortheilhaft, eine gewisse Waare aus Oesterreich, resp. über Oesterreich für den Zollverein und umgekehrt zu beziehen. 3) Die Benutzung der Colonne 2 hinsichtlich derjenigen durch ..... (Punkte) markirten Freigegenstände. Bei Versendung solcher aus dem freien Verkehr des Zollvereins nach Oesterreich und umgekehrt darf die amtlich bescheinigte Angabe in den die Waaren begleitenden Zolldeclarationen, dass diese Gegenstände sich im freien Verkehr des einen oder anderen Zolllandes befinden, nicht fehlen, während, wenn eine gleiche Zollfreiheit gegenüber dem Zoll - Auslande, ersichtlich aus den Colonnen 1 resp. 3, vorliegt, eine solche *Angabe nicht erforderlich ist. Wenn nun endlich* diese Zusammenstellung der 3 Zolltarife zweier grosser Zollkörper gegenüber der weitern Ausbildung des durch den bekannten Handelsvertrag vom Jahre 1853 formirten Handelskörpers auch die handelspolitischen Interessen berührt und wohl dazu geeignet ist, mit Leichtigkeit den noch schwebenden und in nächster Zeit in Wien zu Ende zu führenden anderweiten Vereinbarungen sachgemäss folgen zu können, so ist das Interesse an diesem Werke so vielseitig, dass wir es als eine wirklich gediegene Erscheinung bezeichnen können und hiernach anheimgeben, den übrigens sehr soliden Preis von 1⅔ ℛ, welcher bei Beschaffung der einzelnen 3 Tarife etc. beinahe um die Hälfte überstiegen werden müsste, anzulegen, um den nicht unwesentlichen eigenen Interessen Rechnung zu tragen. Auf die in dem Punkt 2 angedeuteten Vortheile werden wir nächstens in einer besonderen Beilage zu unserer Zeitung ausführlich eingehen.

— Die Pfandbriefe der Coburg-Gothaischen Hypothekenbank erscheinen am 1. Juni c. Wie wir bereits früher mitgetheilt, werden dieselben in verschiedenen Summen ausgeschrieben, tragen 4½ % Zinsen, werden jährlich mit 1 % amortisirt und die zu amortisirenden mit 2 % Agio eingelöst. Die Emission geschieht nur al pari, und ist dieser Cours mit Rücksicht auf unsere anderen Pfandbriefe, denen dieselben an Sicherheit durchaus nicht nachstehen, ein billiger, da der Cours von circa 86 % für 3½ % dem von mindestens 106 % für 4½ % entspricht. Die Gründung und das Inslebentreten der Coburg-Gothaischen Hypothekenbank hilft einem längst und sehr gefühlten Mangel und Bedürfnisse ab; denn nicht nur wird endlich dem Grundbesitzer und dem Inhaber guter Hypotheken Gelegenheit geboten, diese letzteren leicht und billig zu verwerthen, was ja bis jetzt mit so enormer Schwierigkeit und Verlusten verknüpft war, (da die Bank bekanntlich bereits vorhandene sichere Hypotheken erwirbt, und auf Grund derselben Pfandbriefe ausgiebt), sondern auch dem Capitalisten es erleichtert, sein Geld sicher zu einem den jetzigen Verhältnissen angemessenen Zinsfusse anzulegen.

△ **Köln**, 1. Juni. Der in der letzten General-Versammlung erstattete Verwaltungsbericht der Rheinischen Eisenbahngesellschaft enthält namentlich in Bezug der ferneren Entwickelung des Unternehmens Mittheilungen, die zu verschiedenen Bedenken Veranlassung geben und deren Realisirung, wenn nicht zweifelhaft, doch wenigstens in nächster Zeit noch sehr in Frage steht. Unter diese gehört zunächst die nach verschiedenen Zeitungen als bereits ins Leben getretene Convention Behufs directer Einschreibung von Personen und Gütern in Frankreich und Belgien nach den Stationen des Norddeutschen Verbandes und vice versa, deren Ausführung dem Berichte gemäss durch ministerielle Verfügung suspendirt sei, beim Verbleiben der jetziger Lage der Sache gemäss indess nie zu Stande kommen wird. Wir sagen bei der jetzigen Sachlage und verstehen darunter das Verhältniss, welches zwischen der Aachen-Düsseldorfer Eisenbahn und dem Staate besteht. Bekanntlich ist letztere Bahn eine Staatsbahn und erfreut sich einer lebhaften Protection unseres Handelsministeriums. Es ist daher um so weniger auf das Zustandekommen der Uebereinkunft, welche der Rheinischen Eisenbahn den Verkehr zwischen unseren westlichen Nachbarstaaten und Norddeutschland vollständig sichert, zu rechnen, als dadurch die Frequenz auf der Concurrenzlinie Aachen-Düsseldorf beeinträchtigt wird. Dass aber die Aachen-Düsseldorfer Bahn durch die billigeren Tarifgebühren und geringere Entfernung eine fühlbare Concurrenz für die Rheinische Eisenbahn ist, lässt sich nicht verkennen, und wird sich diese Concurrenz dann erst weniger geltend machen, wenn durch die Ueberbrückung des Rheins eine ununterbrochene Linie zwischen der Rheinischen und Köln-Mindener Eisenbahn hergestellt ist. Alsdann wird sich durch den Ausfall der Speditionsgebühren und durch die Gewährung anderer Vortheile, als Wegfall der Umfrachtungen etc., der Güterverkehr der Aachen-Kölner Linie fast ausschliesslich wieder zuwenden, wohingegen der Personen-Verkehr, durch die billigere Fahrt angelockt, auch für die Zukunft der Aachen-Düsseldorfer Bahn verbleiben wird. Wie bedeutend aber der Unterschied bezüglich der jetzigen Tarifgebühren zwischen den beiden Bahnen ist, erhellt daraus, das die Beförderung von hier nach Aachen bei Benutzung der Köln-Crefelder und Aachen-Düsseldorfer Bahn in der letzten Classe, die ein Hauptfactor der Rentabilität der Eisenbahnen bildet, für das halbe Geld erfolgt, als wenn man sich direct von hier nach Aachen einschreiben lässt. Doch diese der grösseren Rentabilität der Rheinischen Eisenbahn entgegenstehenden Hindernisse werden fortfallen, wenn die in ferner Zukunft schwebende Verschmelzung der Aachen-Düsseldorfer und Ruhrort - Crefeld - Kreis - Gladbacher Bahn mit der Rheinischen, wozu die Vollmacht bereits ertheilt, aber der günstige Moment noch nicht eingetreten ist, stattgefunden hat. Die weiter als günstige Momente in Aussicht gestellten Bauten, als die Brücke in Mainz und Nymwegen, die Eisenbahn zwischen hier und Elberfeld und deren Ausbau, die vermittelst der Eifelbahn herzustellende Verbindung mit Marseille und Genua liegen selbst dem Berichte nach in zu ferner Zukunft, um deren Einfluss schon jetzt in Betracht ziehen zu dürfen, wiewohl es sich nicht verkennen lässt, dass nach Fertigstellung derselben der Verkehr von allen Richtungen her der Rheinischen Eisenbahn zufliessen muss. Der Verbindungsbahn durch unsere Stadt und der Errichtung der Central-Bahnhöfe, die einen integrirenden Theil des Rheinischen Eisenbahn-Unternehmens bilden, stellen sich Schwierigkeiten entgegen, an die man Anfangs nicht gedacht hat. Bezüglich der Bahn protestirt man gegen die Anlage derselben im Niveau des Pflasters bei Uebergängen über Strassen, und will man Vorkehrungen getroffen haben, die den Verkehr innerhalb der Stadt ungeschmälert lassen. Hinsichtlich des Central-Güter-Bahnhofes ausserhalb der Stadt

weist man auf ältere Verträge hin, wonach die Rheinische Eisenbahn-Gesellschaft verpflichtet ist, die Bahnhöfe innerhalb der Stadt zu errichten, und bezüglich des Personen-Bahnhofes sind noch Verhandlungen mit der Köln-Mindener Eisenbahn zu erledigen, die den Personenverkehr theilweise von Deutz hierher herüberzuziehen beabsichtigt. Wenn man sich das Unternehmen der Rheinischen Eisenbahn in und in der Nähe der Stadt in seiner Vollendung vorstellt, so kann man in der That nicht bezweifeln, wozu der kostspielige Bahnhof an dem Trankgassenthore und die Verbindung desselben mit der Station am Thürmchen dienen soll. Wenn auch die nutzlose Anlage derselben unter keinem Umstande dem Leiter des Unternehmens zur Last gelegt werden kann, so hindert das doch nicht an der hier allgemein verbreiteten Ansicht, dass das Anlage-Kapital dazu, wie man hier sagt, zum grössten Theil versplittert ist. Was nun die Kosten-Anschläge betrifft, ob dieselben überschritten worden oder nicht, so können wir uns darüber natürlich kein Urtheil zutrauen. Jedoch hält man hier und namentlich mit Rücksicht auf den Grunderwerb dafür, dass in dieser Beziehung noch zu wenig Anhaltspunkte vorliegen, um darüber eine feststehende Behauptung aussprechen zu können, welche Meinung an Gehalt gewinnt, wenn man bedenkt, dass der Kostenanschlag für die kurze Strecke von Bonn nach Rolandseck um 100,000 ℛ überschritten werden wird. Jedenfalls erleidet die Zuverlässigkeit des Kosten-Anschlages dadurch einen harten Stoss, dass man trotz der Steigerung aller Materialien und Tagelöhne, wie es im Bericht heisst, innerhalb desselben zu verbleiben hofft.

♀ **Düsseldorf**, 31. Mai. Schon früher habe ich bei meinen Berichten über die hiesigen Handels- und Schifffahrtsverhältnisse auf das Drückende der Rheinzölle und der daraus für die Schifffahrt entstehenden Unmöglichkeit hingewiesen, mit den Eisenbahnen wirksam concurriren zu können. Die von hieraus wiederholt deshalb gestellten Anträge sind aber leider bisher resultatlos geblieben, und namentlich ist dem Begehren, den Rheinzoll für rohe Seide zu ermässigen, permanent der Einwand entgegengestellt, dass dies unthunlich sei, so lange die Fracht auf den Dampfschiffen höher als auf den Eisenbahnen sei. Seit Eröffnung der Oberhausen-Arnheimer Eisenbahn hat sich aber unwiderleglich herausgestellt, dass die Personen-Dampfboote den Passagierverkehr auf dieser Strecke fast ganz verloren haben, und bedarf es für Kundige keines Beweises dafür, dass dieser Verlust durch den Gütertransport nicht zu decken ist, weil die Concurrenz dieser neuen Eisenbahn die Frachten tief herabdrücken und namentlich die feinen Waaren der höchsten Klasse wegnehmen wird. Uebrigens ergiebt sich auch jetzt schon aus einer Vergleichung der beiderseitigen Frachtsätze, dass die Eisenbahnfrachten mit den Schiffsfrachten auf der Strecke Düsseldorf-Rotterdam ganz gleich stehen. Die letzte Rheinschifffahrts-Central-Commission, die vergangenes Jahr in Mainz tagte, hat auch nichts gethan, um die Beschwerden der Rheinschifffahrt irgend abzustellen. Zu diesen Beschwerden gehört zunächst der Umstand, dass die Rheinuferstaaten nicht einmal diejenigen Correctionen vornehmen, welche die Ausübung des Schifffahrtsgewerbes unabweislich bedingt wie denn die Versandungen im Rheingau und zwischen Mannheim und Mainz bekannt sind, welche die Schifffahrt oft sogar gänzlich hemmen. Und doch sollte nur soviel an Schifffahrtsabgaben erhoben werden, als die Kosten der Flussbauten erforderten! Eine fernere Beschwerde betrifft die gänzlich unbillige Normirung der Gebühren, welche unbedingt nach der Länge der Stromstrecke festgesetzt sind. Je grösser die Krümmung ist, desto mehr muss bezahlt werden, je ungünstiger mithin die natürlichen Verhältnisse, desto mehr wird erhoben, anstatt dass gerade umgekehrt desto weniger gefordert werden sollte, um den Verkehr auf dem Strome gerade da, wo er am dringendsten einer Unterstützung bedarf, nicht noch mehr zu erschweren. Ebenso unbillig ist die Bestimmung, nach der die Rheinabgabe stets für eine volle Station entrichtet werden muss, auch wenn nur der zehnte oder zwanzigste Theil derselben befahren wird. Nach dieser unbegreiflichen Bestimmung beträgt das Rheinoctroi für manche Strecken mehr als die Landfracht, und ist man deshalb genöthigt, die Waaren bei dem Rheinzollamte ausladen und neben dem Strome hin zu Lande weiter bringen zu lassen, ein Umstand, der es denn natürlich mit sich bringt, dass die betreffende Finanzcasse factisch doch keine Octroigebühr bezieht, vielmehr ohne alle Entschädigung eine bedeutende Mehrausgabe für Unterhaltung der Landstrasse zu tragen hat. Am meisten Schaden jedoch hat davon dasjenige, was eine gesunde volkswirthschaftliche Politik am meisten begünstigen sollte, Handel und Verkehr. Es wird jetzt soviel von dem Drückenden der Elbzölle geschrieben und auf deren Beseitigung hingearbeitet; allein die Rheinzölle stehen an Härte den Elbzöllen nicht nur nicht nach, sondern übertreffen sie noch bedeutend und haben ein nicht nur gleiches, sondern ein noch höheres Recht auf endliche Berücksichtigung. Nächstens hierüber und über unsere sonstigen Verkehrs- und Handelsverhältnisse mehr.

*** **Weimar**, 31. Mai. Sie haben bereits in Ihrer Zeitung vom 9. Mai melden können, dass die Königl. Sächsische Regierung einer ungehinderten Circulation der Noten derjenigen Banken nicht entgegentreten werde, welche Einlösungsstellen in Leipzig und da, wo sie sonst noch Agenturen in Sachsen haben, herstellen und unterhalten. Obwohl officiös bezweifelt und bemängelt, hat sich bekanntlich diese Ihre Mittheilung dernach vollkommen bestätigt. Ist dieses Vorgehen der Königl. Sächsischen Regierung schon von allgemeiner Bedeutung, weil man darin die thatsächliche Antwort auf die Einladung Preussens zu einer Conferenz über gemeinsame Zollvereins-Beschlüsse in Bezug auf die Circulation des Privat-Papiergeldes erblicken muss, so ist dasselbe noch von ganz besonderer Wichtigkeit für die Weimarische Bank, da diese das einzige derartige Institut ist, das schon bisher und zwar seit 2½ Jahren den Bedingungen genügt hat, an welche die Königlich Sächsische Regierung die unbehinderte Circulation fremder Banknoten geknüpft hat, indem die Weimarische Bank sowohl in Leipzig als auch in Dresden Einlösungskassen seit 1854 unterhielt. Mögen nun die Verhandlungen mit Preussen auch immer ausfallen wie sie wollen, — die Weimarische Bank sieht schon jetzt dadurch, dass sie den gestellten Anforderungen durchaus genügt, das Hauptfeld ihrer Notencirculation gesichert, ohne dass sie nöthig hätte, irgend eine neue Einrichtung zu treffen, oder weitere Opfer zu bringen, wie es diejenigen Bankinstitute thun müssen, die erst mit der Errichtung von Einlösungscassen vorgehen wollen. Hierin liegt zugleich, dass sich die Weimarische Bank nicht nur in ihrer zeitherigen Situation erhalten und gesichert sieht, sondern dieselbe auch noch wesentlich verbessert findet, indem sie künftig entweder, wenn die andern Banken keine Einlösungscassen in Sachsen errichten, die einzige ist, deren Noten in Sachsen circuliren dürfen, oder, wenn diese Banken wirklich mit der Errichtung solcher Einlösungsstellen vorgehen, nicht mehr ausschliesslich mit der Einlösung in Anspruch genommen wird. So erreicht sie jedenfalls eine Stellung, die seit Langem im Interesse der Bank gewünscht wurde, und statt Schaden und Verlust bringt ihr die Crisis der Banknoten-Circulation einen unleugbaren Vortheil.

□ **Wien**, 28. Mai. Es ist natürlich, dass, und namentlich von Seiten der Bewohner Kärnthens, die so zukunftreiche Kärnthner Eisenbahn das lebhafteste und fortdauerndste Interesse bildet. Bei der Wichtigkeit des Projectes ist es eine erfreuliche Thatsache, dass die Bauarbeiten ohne Zweifel schon im Anfang Juli d. J. in Angriff werden genommen werden. Es sind bereits die Arbeiten für den Unterbau concurrenzmässig ausgeschrieben, und sind bereits zahlreiche Offerten eingegangen, für die als Schlusstermin der 13. Juni anberaumt ist. In den ersten Tagen des künftigen Monats werden die Expropriationsverhandlungen beginnen, und dürften diese um so zuversichtlicher zu einem günstigen und raschen Resultate führen, als, wie bereits erwähnt, die Bewohner Kärnthens sich auf das lebhafteste für das baldige Zustandekommen des Projects interressiren. Was die projectirte Linie am rechten Donauufer von Rubin bei Unter-Drauburg bis gegen Klagenfurth betrifft, so ist dieselbe bereits vollständig ausgesteckt und wird dermalen durch den General-Inspector der Gesellschaft, Herrn Klemensiewicz, welcher zu diesem Behufe nach Kärnthen gereist ist, einer Revision unterzogen. — Der Entschädigungsvertrag zwischen der Staats-Regierung und der Donaudampfschifffahrts-Gesellschaft bestimmt im Speciellen zunächst als Ersatz für den Hinwegfall des der Gesells. gegen fremde Concurrenz zugesichert gewesenen Schutzes die Garantie eines Reinertrages von 1,920,000 fl. bis zum Jahre 1880. Diese, bei unzureichenden Beträgen des Gesellschaftsunternehmens vom Staate zu leistende Summe wird von diesem binnen 3 Monaten nach geschehener Rechnungslegung geleistet, bildet indessen einen mit 4 % zu verzinsenden Vorschuss. Die später, jene garantirte Summe übersteigenden Jahresrevenüen sind zur Rückzahlung des Vorschusses nebst Zinsen zu verwenden. Das Abkommen mit dem Armee-Obercommando vom Jahre 1853 wegen des Transports von Truppen und Kriegsmaterial bleibt bestehen. Zugleich wird das von der Gesellschaft beschlossene Lotterieanlehen im Belaufe von 6 Mill. fl. genehmigt u. s. w. — Der Bau der Eisenbahn von Pilsen nach Prag wird in Kurzem begonnen werden, da die Vorarbeiten bereits beendet sind. Eine Beschleunigung der Ausführung des Projectes ist schon dadurch geboten, dass den Unternehmern in der Genehmigungs-Urkunde ausdrücklich bedeutet worden ist, bis zum Jahre 1860 den Bau zu vollenden, widrigenfalls die Behörde denselben auf Kosten der Gesellschaft ausführen werde.

□ **Paris**, 30. Mai. Die heutige Börse war wegen der Ultimo-Regulirung wichtig. Anfangs war die Börse 69, 35 und 69, 40 begehrt und man ging auf 69, 50 und 69, 55. Zu diesem Course wurden die Differenzen berechnet und die Rente hob sich auf 69, 60 bei sehr lebhaftem Geschäfte. Die erste Lond. Notir. kam ⅛ niederer zu 93⅝, ¾; die zweite ¼ besser zu 93⅞, 94. Franz. Bankactien waren zu 4500, Crédit-mobilier zu 1275 und 1280 begehrt; man reportirte zu 3, 50 und 3 Frs. Oesterr. Bahnen 685-687, 50, mit nur 75-50 C. Report. Eisenbahnen waren durch die Liquidation der Rente etwas vernachl., aber die Course fest. Lyon 1495. Mittelm. 1940. Orleans 1475. Nord 975. Ost alte 750, neue 735. Süd 780. West 785. Lombard 642, 50. Russ. 522, 50. Röm. 578, 75. In Folge starker Verkäufe wich die Rente gegen den Schluss auf 69, 35. In Eisenbahnen, welche zu den gestrigen Preisen schliessen, wenig Geschäft. Orleans 1472, 50. Lyon 1490. — Schlusscourse: 3 % Rente 69, 35. 4½ % Rente 92. Bankactien 4500. Créd. mob. 1270. Créd. fonc. 570. Röm. 89½. Span. ausw. 41. Orleans 1472, 50. Nord 970. Ost 746, 25, neue 733, 75. Lyon 1491, 25. Mittelmeer 1925. Süd 775. West 787, 50. Oesterr. 682, 50. Victor-Em. 550. Lomb.-Ven. 642, 50. Röm. 578, 75. Russ. 521, 25.

Börsen- und Handels-Notizen.

— Die Verordnung wegen **Verbots von ausländischen Banknoten im Königreich Sachsen** lautet wörtlich: Verordnung, die Verwendung fremder Werthzeichen als Zahlmittel betreffend, vom 18. Mai 1857. Wir, Johann, von Gottes Gnaden König von Sachsen etc. etc. etc. finden Uns bewogen zu weiterer Ergänzung der in der Verordnung vom 8. Juli 1855, das Verbot der Zahlung mit fremdem Papiergelde in Stücken unter 10 Thalern betreffend (Gesetz- und Verordnungsblatt vom Jahre 1855 S. 117) ertheilten Vorschriften hierdurch bis auf Weiteres und vorbehältlich insbesondere der etwa auf Grund von Vereinbarungen mit anderen Staaten zu treffenden Anordnungen zu verordnen, wie folgt: § 1. Ausländische auf den Inhaber lautende unverzinsliche Schuldverschreibungen oder Werthzeichen in Werthsabschnitten von Zehn Thaler und darüber — vergl. § 8 — mit alleiniger Ausnahme des von fremden Staaten selbst ausgegebenen Papiergeldes, dürfen zu Zahlungen im Inlande in Zukunft nur dann gebraucht werden, wenn deren Aussteller: a) mindestens in Leipzig und ausserdem an denjenigen Orten des Landes, wo die Ausgeber Agenturen oder Zweiggeschäfte irgend welcher Art unterhalten, Gelegenheit zur Auswechslung bieten; b) bei diesen Auswechselungsanstalten ihre Schuldverschreibungen oder Werthzeichen (Banknoten, Kassenscheine u. s. w.) im Betrage bis mit 100 ℛ sofort, in höheren Beträgen aber binnen einer von ihnen selbst zu bestimmenden Frist, welche jedoch in keinem Falle einen längeren Zeitraum als zwei und siebenzig Stunden von der Anmeldung bei der Auswechselungsstelle an gerechnet, umfassen darf, auf Verlangen der Inhaber gegen Silber nach dem Nominalwerthe einlösen; c) die von ihnen behufs der Auswechslung getroffenen Einrichtungen unter genauer Bezeichnung der mit der Auswechslung beauftragten Personen oder Firmen in der ersten Hälfte der Monate Januar, April, Juli und October jedesmal und ausserdem so oft eine Veränderung eintritt, in mindestens je einem der an den Orten, wo die Auswechslung stattfindet, erscheinenden öffentlichen Blätter, bekannt machen. § 2. Jede ausländische Bank, Anstalt oder sonst zur Ausgabe unverzinslicher, auf den Inhaber lautender Schuldverschreibungen oder Werthzeichen berechtigte, moralische oder physische Personen, welche ihre Schuldverschreibungen oder Werthzeichen der nur gedachten Art ferner als Zahlmittel im Inlande zugelassen zu sehen wünscht, hat die nach § 1 erforderlichen Einrichtungen alsbald zu treffen und je ein Exemplar der Blätter, in welchen die § 1 unter c. vorgeschriebene Bekanntmachung das erste Mal erfolgt ist, bei dem Ministerium des Innern einzureichen. § 3. Das Ministerium des Innern wird längstens bis am 15. August bekannt machen, rücksichtlich welcher Sorten ausländischer Schuldverschreibungen oder Werthzeichen, bis zum 31. Juli 1857 den in § 1 und 2 vorgeschriebenen Bedingungen genügt worden ist, und welche demnach im Inlande zugelassen werden sollen. Gleiche Bekanntmachung wird später, so oft auf den Grund von später veranstalteten Auswechselungseinrichtungen eine Vermehrung dieser Sorten eintritt, erfolgen. § 4. Sollte eine ausländische Bank, Anstalt oder Person, deren Schuldverschreibungen oder Werthzeichen der § 1 gedachten Art als Zahlmittel nach § 3 zugelassen worden sind, der übernommenen Verpflichtung zur Auswechselung irgendwie nicht vollständig nachkommen u. dies in irgend einer Weise zur Kenntniss einer Obrigkeit kommen, so hat die Letztere Solches sofort dem Ministerium des Innern anzuzeigen. §. 5. Dem Ministerium des Innern bleibt vorbehalten, die Verwendung einzelner Sorten von Schuldverschreibungen oder Werthzeichen der §. 1. gedachten Art zu Zahlungen im Inlande nach Ablauf einer in jedem einzelnen Falle vom Ministerium des Innern zu bestimmenden Frist jederzeit für die Zukunft unbedingt zu untersagen. Ein solches Verbot ist öffentlich bekannt zu machen. Die Wiederzulassung ausdrücklich verbotener Sorten ist von der in jedem einzelnen Falle besonders nachzusuchenden Genehmigung des Ministeriums des Innern und der Erfüllung der von demselben solchenfalls zu stellenden besondern Bedingungen abhängig. §. 6. Wer nach dem 1. September 1857 Schuldverschreibungen oder Werthzeichen der in §. 1 gedachten Art, welche nicht nach §. 3 ausdrücklich zugelassen, oder welche nach §. 5 ausdrücklich verboten worden sind, zu Leistung von Zahlungen ausgiebt oder anbietet, verfällt in eine polizeiliche Geldstrafe bis zu Funfzig Thalern, und wenn die Zuwiderhandlung von einem Agenten oder einer sonst mit Geschäftsführung in irgend einer Weise für die Bank, Anstalt oder Person, welche die betroffenen Schuldverschreibungen oder Werthzeichen creirt, beauftragten Person begangen wird, bis zu Fünf Hundert Thalern. Diese Strafandrohung bezieht sich nicht auf den Umtausch der vorstehend bezeichneten Schuldverschreibungen und Werthzeichen gegen andere im Verkehre zugelassene Zahlmittel. §. 7. Bei Zahlungen an Staatskassen sind ausländische Werthzeichen als Zahlmittel nur insoweit zulässig, als solches für einzelne Fälle ausnahmsweise durch besondere Verordnung gestattet worden ist. §. 8. An den in der Verordnung vom 8. Juli 1855 enthaltenen Vorschriften, wonach die in § 1 vorstehend bezeichneten Schuldverschreibungen und Werthzeichen insoweit, als die einzelnen Stücke auf geringere Werthsbeträge als Zehn Thaler im Vierzehnthalerfusse lauten, überhaupt zu Zahlungen im Inlande nicht gebraucht werden dürfen, wird durch gegenwärtige Verordnung Etwas nicht geändert. Dresden, 18. Mai 1857. (L. S.) Johann. Friedrich Ferdinand Freiherr von Beust. Johann Heinrich August Behr.

— **Errichtung einer Bank-Commandite in Minden.** Es ist nunmehr definitiv entschieden, dass zu Minden eine Bank-Commandite errichtet wird, nachdem zuvor die dortige Handelskammer sich verpflichtet hat, die erforderlichen Räumlichkeiten, so wie die Einrichtungen, Aufbewahrung von mindestens 50,000 ℛ Courant auf eigene Kosten herzustellen.

— **Schiffbarmachung der Moldau bis Budweis.** Dies für ganz Böhmen wichtige Project ist bereits in seinen Vorstudien und Arbeiten soweit vorgeschritten, dass es schon jetzt als gesichert betrachtet werden kann.

— **Bank von England.** Der neueste wöchentliche Bank-Status (vom 23. d.) zeigt einen Baarbestand von im Ganzen 9,804,827 £ (48,782 £ weniger, als letzt gemeldet). Der Noten-Umlauf umfasst 19,031,480 £ (213,445 £ weniger, als bei der letzten Aufmachung).

— **Odenwälder Eisenbahn.** Wie man dem „Schw. Merkur" aus dem Mittelrheinkreise mittheilt, wird die Linie der zu bauenden Odenwälder (Würzburg-Heidelberger) Eisenbahn in Heidelberg ausmünden, wenigstens werden in dieser Weise die betreffenden Vorlagen von der Regierung an die Stände, die gegen das Ende dieses Jahres verfassungsmässig zusammenkommen, gemacht werden. Was die Zuglinie bei Heidelberg betrifft, so soll diese nicht, wie man früher glaubte, am Fusse des Schlossberges hingehen, sondern am und theilweise über dem Neckar hingeführt werden. Zugleich scheint die Nachricht, dass der Staat und nicht eine Privatgesellschaft die Bahn bauen werde, sich zu bestätigen.

— **Maschinenfabrik auf Actien in Heilbronn.** Die Herren Hahn und Göbel in Heilbronn beabsichtigen ihre vor einigen Jahren von Billigheim dorthin verlegte Maschinenfabrik in ein Actien-Unternehmen zu verwandeln, um zum grösseren Betrieb mehr Mittel zu erhalten. Die Actienzeichnungen sind bereits im Gange und die Vorarbeiten so weit gediehen, dass die neue Gesellschaft am 1. Juli d. J. ins Leben treten kann. Vorstand der Verwaltung ist Herr Wilhelm Kloss, früher Justiz-Assessor; die Herren Hahn und Göbel sind zu technischen Dirigenten ernannt, und den Verwaltungsrath bilden einige Kaufleute. Die Concession wird für ein Capital von 500,000 fl. nachgesucht; vorerst werden aber nur 500 Actien à 500 fl. ausgegeben. Die Gesellschaft ist constituirt, wenn 400 Actien mit 200,000 fl. gezeichnet sind; hievon sind bereit 162,000 fl. genommen. Die Herren Hahn und Göbel garantiren den Actionären auf 10 Jahre 5 % Zinsen, und deponiren zu diesem Zweck ihre Actien im Betrag von 44,000 fl.

Geschäfts-Kalender für die laufende Woche.

General-Versammlungen.

Am 2. Juni der Bergbau-Ges. Neu-Essen zu Essen.
„ 3. „ der Verein. Westphalia zu Dortmund.
„ der Millykerzenfabrik in Wien.
„ 4. „ der Danziger Privatbank.
„ 6. „ der Pesther Walzmühl-Ges.
„ der Magdeburger Brotfabrik.
„ 8. „ der Bergbau-Gesellschaft Holland zu Wattenscheid.
„ der Actien-Gesellschaft für Gasbeleuchtung zu Mülheim a. R.
„ der Würtembergischen Handels-Ges.
„ 9. „ der Magdeburg-Wittenberg. Eisenbahn.
„ 10. „ der Mecklenb. Lebens-Versicherungs- u. Sparbank zu Schwerin.

Verloosungen.

Am 2. Juni 24. Serien-Ziehung der Kurhessischen 40 Rthl. Anleihe (30 Serien, Prämien-Ziehung 1. Juli).
„ 2. Ziehung der Stadt Triester 4½ % 100 fl. Loose (zahlbar 8. Juni 1857).
„ 5. Ziehung des Lombard.-Venetianischen Anlehens von 1850.
„ 285. Ziehung der älteren Oesterreichischen Staatsschuld.
„ 8. „ Verloosung von 2800 Rthl. Prioritäts-Obligationen I. Emission u. 3100 Rthl. II. Emission der Stargard-Posener Eisenbahn.

Einzahlungen.

Bis 2. Juni 5. Einz. von 10 % auf die Werrabahn.
3. „ 4. Einz. von 10 % oder 23 Rthl. 21 Gr. auf den Georg-Marien-Bergwerks- u. Hütten-Verein.
„ 4. „ 8. Einz. von 10 % oder 20 Rthl. auf die Ravensberger Spinnerei.
„ 1. Einz. von 5 % auf die Commandit-Ges. „Neu-Iserlohn."
„ 5. „ Einzahlung von 15 % auf die Oldenburgische Eisenhütten-Ges.
„ 6. „ Einzahlung von 25 % auf die Niederländische Dampfschifffahrts-Ges.
„ 8. „ 7. Einzahlung von ½ Rthl. auf den Zwickau-Brückenberger Kohlenbau-Verein.
„ Einzahlung von 30 Rthl. auf die Schleswiger Zweigbahn.
„ 9. „ 5. Einzahlung von 10 % oder 100 fl. auf die Kammgarn-Spinnerei Bietigheim.
„ 10. „ Einzahlung von 20 % auf die Französisch-Oesterreichische Staatsbahn.

Auszahlungen.

Vom 15. Mai ab der Dividende von 8½ % oder 17 Rthl. der Bergbau-Ges. „Minerva."
„ der Dividende von 15 Rthl. der Sächsisch-Thüringischen Gesellschaft für Braunkohlenverwerthung zu Halle a. S.
„ der fälligen Zins-Coupons und der auf den 1. Mai verloosten Obligationen der 4 % Anleihe des Schwedischen Güter-Hypotheken-Vereins zu Wexioe, II. Serie.
„ der Dividende von 2 Rthl. der Kölnischen Rückversicherungs-Gesellschaft.
„ der 1. Rate von 1¼ Rthl. der Dividende von 2½ % der Schlesischen Gesellschaft für Bergbau und Zinkhüttenbetrieb.
„ der Dividende von 23 Rthl. der Magdeburg-Köthen-Halle-Leipziger Eisenbahn.
„ der am 14. Mai fälligen Zinsen der Bayerischen Ostbahn.
Vom 15. Mai ab der Superdividende von 2 fl. 73½ kr. der Hessischen Landesbank.
„ 18. „ der Dividende von 5 % mit 12 fl. 30 kr. der Hessischen Ludwigsbahn.
„ der Dividende von 2½ % oder 5 Rthl. der Glückstadt-Elmshorner Eisenbahn.
„ der Dividende von 13 Rthl. der Leipziger Bank.
Vom 13. Mai ab der Dividende von 1½ % oder 3 fl. der Sodener Actien-Ges.
Vom 1. Juni ab der Dividende von 3⅓ Rthl. der Bergisch-Märkischen Eisenbahn.
„ der Dividende von 1⅓ Rthl. der Prinz Wilhelmsbahn.
„ der Dividende von 32 Mk. der Hamburg-Bremer Feuer-Versicherungs-Ges.
„ der Dividende von 7⅓ % oder 14 Rthl. 20 Sgr. der Flachsspinnerei-Ges. „Vorwärts" zu Bielefeld.
„ der Zinsen der 1. Anleihe von 1853 des Zwickauer Steinkohlenbau-Vereins.

Eisenbahn- u. Actienberichte.

Einnahmen.

1) **Neisse-Brieger Eisenbahn.** In der Woche vom 24. bis 30. Mai 1857 wurden befördert 1694 Personen und eingenommen . . . . . 2974 Rthl.
in derselben Woche 1856 . . 2290 Rthl.
Mehr-Einnahme 1857 . . 684 Rthl.

2) **Französische Eisenbahnen.** Einnahmen in der Woche vom 14.-20. Mai.

	1856.	1857	
Orleans	984,111	1,178,760	+230,649
Nord	853,952	983,192	129,240
Ost	790,011	924,742	134,730
Süd	93,110	262,535	169,425
West	738,253	851,911	113,657
Lyon	762,674	948,861	186,187
Mittelmeer	584,614	623,345	38,730

Ausweise von Banken und Industrie-Gesellschaften.

— **Kölnische Privatbank.** Status vom 31. Mai.

Activa.

Baarbestand	338,800	Rthl.
Wechselbestände	1,510,100	-
Lombardbestände	334,710	-
Verschiedene Forderungen	23,000	-

Passiva.

Banknoten im Umlauf	992,500	-
Guthaben von Privatpersonen und Instituten mit Einschluss des Giro-Verkehrs .	170,030	-

Bergbau-Actien-Gesellschaft „Glückauf" zu Mülheim a. R. Bilanz vom 31. December 1856.

Activa.

An Anlage-Conto . . . . . Rthl.	15481	15	1
„ Maschinen-Conto . . . . . „	30360	23	11
„ Geräthschaften-Conto . . . . . „	5382	29	8
„ Grundbesitz- und Gebäude-Conto „	21019	27	8
„ Gruben-Conto . . . . . „	379529	5	5
„ Gruben-Casse . . . . . „	253	8	7
„ Kohlen-Conto . . . . . „	1356	1	7
„ Eisenbahn-Conto . . . . . „	761	10	—
Rthl.	454145	1	11

Passiva.

Per Actien-Capital-Conto . . . . Rthl.	435600	—	—
„ Conto pro Diverse . . . . . „	5583	5	8
„ Gewinn- u. Verlust-Conto . . „	12961	26	3
Rthl.	454145	1	11

— **Rostocker Bank.** Bilanz vom 31. Decbr. 1856.

Activa.

An Lombard-Conto	755,268	4	—
- Waaren-Lombard-Conto . . .	104,136	28	—
- Disconto-Wechsel-Conto . . .	692,292	37	—
- Auswärtige-Wechsel-Conto . .	195,297	20	—
- Conto-Corrent-Conto	488,785	9	4
- Hypotheken-Conto	37,166	32	—
- Effecten-Conto	227,553	36	—
- Cassa-Conto	395,562	14	9
- die Banknoten-Casse in Schwerin	10,000	—	—
- Agentur-Conto in Schwerin . .	1,488	27	9
Rthl.	3,007,551	16	10

Passiva.

pr. Actien-Capital-Conto	1,000;000	—	—
- Banknoten-Creations-Conto . .	1,000,000	—	—
- Darlehn-Conto	855,690	45	3
- Depositen-Conto	6,300	—	—
- Commissions-Conto	1,476	36	—
- Actien-Dividende-Conto . . .	502	—	—
- Actienzins-Conto	20,756	—	—
- Conto à Nuovo	2,804	38	3
- Reservefond-Conto	66,725	32	5
- Gewinn- und Verlust-Conto. Reiner Ueberschuss für das 7. Rechnungsjahr	53,295	8	11

und soll dieser Gewinn statutenmässig wie nachstehend vertheilt werden:

für den Reservefond .	13323	38	3	
als Dividende à 7½ Rthl. pr. Actie	37500	—	—	
Gratification an den Director von 39,971 Rthl. 18 Sgr. 8 Pf. à 2 pCt. . . .	799	20	6	
Desgl. an den Verwaltungsrath à 3 pCt. . .	1199	6	10	
Vortrag auf neue Rechnung	472	39	4	
ut supra Rthl.	53295	8	11	
Rthl.				3,007,551 16 10

— **Bergbau-Actien-Gesellschaft „Tremonia."** Bilanz für den Geschäftszeitraum vom 4. September 1855 bis 31. December 1856.

Activa.

1) Immobilien- u. Berechtsam-Erwerbungs-Conto . . .	220035	—	1			
2) Schachtbau-Conto (unter Tage) . . .	27182	22	1			
3) Maschinen- und Dampfkessel-Conto .	28182	4	5			
4) Bau-Conto (über Tage)	38304	25	5			
5) Mobilien-, Materialien- und Utensilien-Conto	10220	26	11			
6) Verwaltungs-Unkosten-Conto . . .	4993	22	6			
7) Diverse Conti .	19	11	6			
8) Cassa-Bestand u. Aussenstände . . .	1781	21	2			
9) Div. Debitoren .	80200	—	6			
Passiva.						
1) Actiencap.-Conto				467600	—	—
2) Div. Creditoren				71320	14	7
	538920	14	7	538920	14	7

— **Norddeutsche Bank in Hamburg.** Den Status vom 31. Mai s. im heut. Inseratentheil.

— **Bank für Süddeutschland.** Den Status vom 31. Mai s. im heut. Inseratentheil.

General-Versammlungen.

— **Thodesche Papierfabrik.** Gen.-Vers. am 30. Juni zu Dresden.

— **Actien-Verein für Gasbeleuchtung in Meissen.** Gen.-Vers. am 15. Juni zu Meissen.

— **Frankfurter Actien-Gesellschaft für Fabrication comprimirter Gemüse.** 4. Gen.-Vers. am 27. Juni zu Frankfurt a. M.

— **Frankfurter Actien-Gesellschaft für Rhein- und Main-Schifffahrt.** General-Versammlung am 17. Juni zu Frankfurt a. M.

Einzahlungen.

— **Berliner Actien-Gesellschaft für Fabrication von Eisenbahnbedarf.** 3. Einzahlung von 15 % mit 30 Rthl. vom 1. bis 10. Juli auf der Pflug'schen Wagenbau-Anstalt hierselbst zu leisten. (S. d. heut. Ins.)

— **Chemnitz-Würschnitzer Eisenbahn.** 7. Einzahlung mit 9 Rthl. 18 Ngr. am 30. Juli bei Becker & Co. in Leipzig zu leisten. (S. d. heut. Ins.)

— **Kaiser Ferdinands-Nordbahn.** Ueber die Modalitäten der neuen Emission von Stamm-Actien s. d. heut. Inserat.

— **Dessauer Credit-Anstalt.** 4. Einzahlung von 20 pCt. mit 39 Rthl. 3 Sgr. vom 20.-30. Juni (in Berlin bei Jul. Bleichröder & Co. oder bei Rauff & Knorr) zu leisten. Auf verschiedene Actien ist die 3. Einzahlung unterlassen und bis 30. Juni mit 19 Rthl. 11 Sgr. (incl. Conventionalstrafe) zu berichtigen. (S. das heutige Inserat.)

— **Schlesischer Bankverein.** Die vom 25.-30. Juli zu leistende 5. Einzahlung kann schon vom 1. Juli ab bei der Gesellschafts-Casse (mit 9 Rthl. 10 Sgr. pr. Actie à 100 Rthl.) geleistet werden. (S. d. heut. Ins.)

— **Oesterreichischer Lloyd.** 1. Ratenzahlung von 30 pCt. am 30. Juni, 2. Rate von 20 pCt. am 31. August, 3. Rate von 20 pCt. am 31. October, 4. Rate von 30 pCt. am 31. December bei der Gesellschaftscasse in Triest zu leisten. (S. d. heut. Ins.)

— **Bockwaer Steinkohlen-Actien-Verein.** Einzahlung von ½ Rthl. am 24. u. 25. Juni bei Carl & Louis Thost in Zwickau.

— **Glückauf, Bergbau-Actien-Gesellschaft zu Mülheim a. R.** 3. Einzahlung mit 30 Rthl. (nach Abzug der Dividende von 10 Rthl. bei der Gesellschaftscasse in Mülheim a. R. zu leisten. (S. d. heut. Ins.)

Auszahlungen.

— **Oesterreichischer Lloyd.** Ausser den am 1. Jan. schon bezahlten Interessen von 4 pCt. ist pr. 1856 eine Superdividende von 2 pCt. festgesetzt worden. Dieselbe wird vom 1. Juli ab mit 10 fl. ausgezahlt. (S. d. heut. Ins.)

— **Magdeburg-Wittenberge'sche Eisenbahn.** Die pr. 1856 auf ½ pCt. oder 1 Rthl. festgesetzte Dividende wird auf den Dividendenschein No. 8. bei der Hauptcasse ausgezahlt. (S. d. heut. Ins.)

— **Schweizerische Nordostbahn.** Die Auszahlung der Zinsen pr. 1. Semester 1857 von 4 pCt. oder 10 fr. erfolgt vom 2.-4. Juli bei den Bankhäusern der Gesellschaft.

— **Allgemeine Deutsche Creditanstalt.** Die auf 5 pCt. festgesetzte Dividende pr. 1856 wird vom 8. Juni ab für die vollgezahlten mit 5 Rthl. und für Interimsscheine mit 50 pCt. Einzahlung mit 1 Rthl. 11 Ngr. 1 Pf. bei der Gesellschaftscasse ausgezahlt.

Kündigungen und Verloosungen.

— **Obligationen des Oesterr. Lloyd.** Am 27. Mai ist die Serie No. 1 der Anleihe vom 1. Mai 1852 gezogen worden. Dieselbe enthält die Obligationen von No. 1 bis incl. 100 zu 1000 fl. und von No. 101 bis incl. 150 Lit. A. und B. zu 500 fl., im Gesammt-Betrage von 150,000 fl. Dieselben sind rückzahlbar am 31. December 1857. (S. d. heut. Ins.)

Concurs-Eröffnungen.

— Ueber den Nachlass des am 20. März zu Breslau verstorbenen Wechsel-Sensals Friedrich Schummel; Verwalter Justizrath Fränkel daselbst, Termin 9. Juni.

— Ueber das Vermögen der Handels-Gesellschaft unter der Firma: J. Laras in Königsberg und

Wasioly bei Lautenburg; Zahlungseinstellung 1. März, Verwalter Gutsbesitzer Hardt zu Kielpin; Termin 12. Juni.

— Ueber das Vermögen des Kaufmanns Gottfried Wilhelm Herrmann in der Neuen Neustadt zu Magdeburg: Zahlungseinstellung 26. Mai; Verwalter Kaufmann Thilo Faber daselbst; Termin 15. Juni.

Fremde Fonds-Börsen.

Paris, 30. Mai, Nachmittags 3 Uhr. (W. T. B.) — Die 3 procentige begann, nachdem Consols von Mittags 12 Uhr 93¾ eingetroffen waren, zu 69, 40 und hob sich auf 69, 45. Als Consols von Mittags 1 Uhr ¼ höher (94) gemeldet waren, stieg die Rente auf 69, 60. Dieselbe konnte diesen Cours indess nicht behaupten, sondern ging wieder auf 69, 20 herab und wurde schliesslich bei bedeutendem Geschäft und in ziemlich fester Haltung zur Notiz gehandelt. Pro Juni wurde dieselbe zu 69, 75 gemacht. Werthpapiere waren ziemlich fest. 3 % Rente 69, 35. 4½ % Rente 91, 80. — Crédit-mobilier 1272. 3 % Spanier —. 1 % Spanier —. Silber-Anleihe 89¾. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Act. 683. Lombardische Eisenbahn - Actien 640. Franz-Josephsbahn 492.

Paris, 31. Mai. (W. T. B.) In der Passage wenig belebtes Geschäft. Die 3 % Rente wurde zu 69, 40, Oesterreichische Staatseisenbahn zu 683 gehandelt; pro Juni wurde die Rente zu 69, 82½ gemacht.

Paris, 1. Juni, Nachmittags 3 Uhr. (W. T. B.) — Die 3 % begann per Liquidation ziemlich belebt zu 69, 35, wich auf 69, 20, hob sich wieder auf 69, 35 und wurde zuletzt zu 69, 25 notirt. Pro Juni eröffnete die Rente in ziemlich fester Haltung zu 69, 75, sank auf 69, 60, stieg auf 69, 75 und schloss belebt zur Notiz. Consols von Mittags 12 Uhr und von Mittags 1 Uhr waren gleichlautend 94 eingetroffen. — 3 procentige Rente 69, 60. 4½ proc. Rente 91, 60. Crédit-mobilier Actien 1270. 3 proc. Spanier 38⅝. 1 proc. Spanier 25⅝. Silberanleihe —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Act. 686. Lombardische Eisenbahn-Act. 632. Franz-Josephsbahn 492.

London, 1. Juni, Nachmitt. 3 Uhr. — (W. T. B.) — Consols 93⅞. 1 % Spanier 25¼. Mexikaner 22⅞. Sardinier 88½ ex div. 5 % Russen 107. 4½ % Russen 97¼. — Der fällige Dampfer „Europa" ist aus Newyork eingetroffen.

Amsterdam, 30. Mai, Nachmittags 4 Uhr. — (W. T. B.) — Russische Effecten begehrt, alles Uebrige fest bei ziemlich lebhaftem Umsatze. — 5 % Oesterreichische National - Anleihe 77 11/16. — 5 % Metalliques Lit. B. 88. 5 % Metalliques 76 7/16. 2½ % Metalliques 39⅜. 1 % Spanier 25⅛. — 3 % Spanier 38⅛. 5 % Russen Stieglitz —. 5 % Russen Stieglitz de 1855 98 15/16. — Mexikaner 21⅜. Holländische Integrale 63 11/16.

Petersburg, 26. Mai. (Wechsel-Course.)

			Der Silberrubel.
London auf 3 Monate		. . . .	37 15/16, 38⅛ Pence St.
Amsterdam	auf 65 Tage	. . .	Cents.
	auf 3 Monate	. .	186, 186¾
Hamburg	auf 66 Tage	. . .	Schill. Bco.
	auf 3 Monate	. .	33 11/16, 13/16 —
Paris . . .	auf 70 Tage	. . .	Centim.
	auf 3 Monate	. .	398, 401½ —

Marktberichte.

Berlin, 30. Mai. Wochenbericht von Perl & Calé. Den Finow- und Brieskower Canal passirten im Laufe dieser Woche 137 Wspl. Weizen; 1185 Wspl. Roggen, 231 Wspl. Hafer, — Ctr. Rüböl, 175,000 Quart Spiritus. — Endlich hat sich der lange ersehnte Regen eingestellt, und wenn auch nur in kurzen Intervallen, waren die Wirkungen auf dem Felde dennoch so überraschend, dass die früheren Klagen über den Stand der Sommersaaten allmählig zum Schweigen kommen. Wo nicht zufällig der Mangel an Vorräthen, wie in England, in steigender Tendenz die Herrschaft über die Märkte führte, dominirte das besser gewordene Witterungsverhältniss überall in entgegengesetzter Richtung, so dass die früher gemeldeten Preiserhöhungen zum Theil wieder verloren gingen. Holland sah zwar durch die Freigabe des Ausfuhrzolles Französische Roggenkäufer in seinen Märkten, vermochte aber nicht, diesem Ereigniss durch Preissteigerung Nachdruck zu geben. Der Rhein blieb in fester Haltung· die erschöpften Vorräthe, gegenüber anhaltendem Begehr lassen eine Flaue dort so leicht nicht aufkommen. Dagegen konnten die Bayerschen Schrannen sich nicht halten, auch die Roggenbeziehungen Holsteins und Schleswigs, die, Folge der Dürre, in Hamburg unter Preissteigen geschahen, wurden mit eingetretenem Regen seltener. In den Kornländern Polen, Posen und Schlesien brachte der fortdauernde Wassermangel und die damit verbundenen theuren Frachten den Handel in's Stocken und die Preisrückgänge daselbst sind lediglich als Folge dieses Uebelstandes anzusehen. — Sachsen gab ferner nach dem westlichen Deutschland ab und rekrutirte seinen Bedarf theils aus Schlesien, theils aus Magdeburg; Umsätze waren indess von keiner Steigerung begleitet. — Hier hatte die günstiger gewordene Witterung die Gemüther wieder beschwichtigt und die frühere Hausse-Tendenz in

Roggen einigermassen geschwächt. Angekündigte 1650 Wispel kamen nur schwer unter, weil der Mangel an Kähnen die Weitersendung erheblich erschwert; um so mehr Beachtung erhielten solche Partien, die direct nach Magdeburg dirigirt werden konnten, oder selbst nach Potsdam, wo die Transportmittel der Bahn dem Publicum bereitwilliger zu Dienst sind als hier. Es darf unseren Freunden nicht auffallen, wenn gegen alle Gewohnheit bei solchem Abzuge schwimmende Parthien, selbst diejenigen, welche obige Vergünstigungen im Connoissement haben, nicht einen Deut Aufgeld erlangen. Es liegt einfach daran, weil der Abzug so überaus auf Schrauben gestellt ist, die Waare weniger vom Bedarf gerufen, sondern von hiesigen Haussiers ohne jede Avance demselben massenhaft entgegengeschickt wird, mithin der Effectivwerth der Waare selbstredend seiner gesunden Bedeutung total verlustig geht. — Wir notiren: loco 44½-43½ Rthlr., Mai-Juni 45-44-43 Rthlr., Juni-Juli 45-44½-43½ Rthlr., Juli-August 44¾-43¾-43½ Rthlr., September-October 45-44-43¾ Rthlr., October-November 43½-43¼ Rthlr.

Die von Markttag zu Markttag fester lautenden überseeischen Berichte für Weizen haben natürlich die meisten Abladungen, die für hiesigen Platz bestimmt waren nach den Export-Plätzen Stettin und Hamburg gezogen. Wir haben daher bei immer mehr zusammenrückenden Vorräthen einen Aufschlag von 3-4 Rthlr. zu melden. Ordinaire Waare selbst war zum Versand nach dem Innern gefragt und man zahlte für 86 Pfd. vom Boden 66 Rthlr.

Gerste 38-43 Rthlr. nominell.

Hafer macht sich fortwährend knapp; Wir haben sogar diese Woche ausw. Käufer hier gesehen, das Geschäft konnte nur deshalb keine Ausdehnung gewinnen, weil die Offerten nicht genügend in gesunder Waare vorhanden waren. 23-27 Rthlr. nach Qualität und Gewicht zu notiren.

Erbsen 43 48 Rthlr.

Oelsaaten nicht gehandelt. Für Saat neuer Erndte ist 96-98 Rthlr. willig zu bedingen.

Das Geschäft in rohem Rüböl bewegte sich diesmal durch das Engagement pr. Mai in extremer Natur und es ist deshalb eine Schlussfolgerung nach keiner Seite hin zu motiviren. — Es sind in der That circa 9000 Ctr. von einem Breslauer Speculanten ins Feld hierher geführt worden, doch ist es fraglich, ob deren Eintreffen hier mehr den Baisse - Interessen oder deren Entferntsein von Breslau dortiger Hausse - Bestrebungen gelten soll. Wir glauben eher an Letzteres; denn das hiesige Strassenpflaster hat einen grossen Theil des vermeintlichen Nutzens wieder eingesogen, so desolater Natur waren die Ankünfte. Der Durchschnittspreis pr. Mai war 17⅛ Rthlr.; die starken Ankündigungen kamen ziemlich coulant unter. Wir notiren loco 17 5/16-⅛ Rthlr., Mai-Juni 17-17 1/24-17 Rthlr., Juni - Juli 17-16½ Rthlr., Juli-August 15 5/16 Rthlr., September-October 14⅞-15-14 5/16 Rthlr., October-November 14¾-½ Rthlr. Während wir Vorstehendes zu Papier bringen, gährt es im

Spiritus-Handel; was kommen musste, geschieht; den Grossmächten der Hausse steht das Messer an der Kehle; die von ihnen im Winter arg zerstümmelte Natur des Geschäftes rächt sich nun an den Urhebern selbst; das gesunde Element beginnt sich Bahn zu brechen. — Wir notiren: loco 26¼-25½-26 Rthlr., pr. Mai 26¾-26-25½-26⅝ Rthlr., Mai Juni 26¾-25⅞-26½ Rthlr., Juni-Juli 26¾ - 26 - 26½ Rthlr., Juli-August 27⅓-26¾-27 1/16 Rthlr., September - October 27-26¾-27 Rthlr.

Nach der Börse.

Weizen feine Sorten besser bezahlt 55-86 Rthlr.

Roggen fest, gekündigt 200 Wspl.; loco 43½-44 Rthlr., Mai-Juni 43½-44 Rthlr. bez., Juni-Juli 43½-44 Rthlr., Aug. 43¾-44 Rthlr. bez., Sept.-Oct. 44-44¼ Rthlr., Juli-43¼ Rthlr. bez.

Rüböl, laufender Termin flau, sonst unverändert. Loco 16½ Rthlr., pr. Mai 16 5/16-¼ Rthlr., Mai-Juni 16½-1/12 Rthlr., Juni-Juli 16½-¼ Rthlr., Juli-August 15½ Rthlr., Septbr.-Octbr. 14¾-5/16 Rthlr.

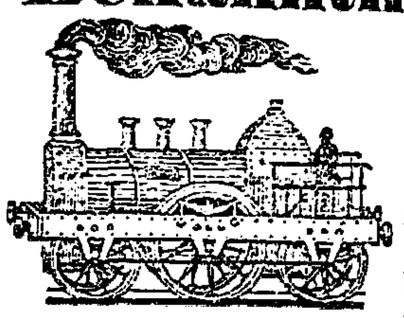
Spiritus schliesst fest und höher bezahlt; gekündigt 300,000 Qrt.; loco 25¾ Rthlr., pr. Mai 26-25⅞-26 1/16 Rthlr., Mai-Juni und Juni-Juli 26-25¾-26⅓ Rthlr. bez., Juli-Aug. 26⅝-¾ Rthlr., Aug.-Sept. 27-27½ Rthlr., Sept.-Oct. 26¾ Rthlr.

London, 29. Mai. (W.T.B.) Getreidemarkt. Weizen flau; Preise unverändert, äusserst wenig Geschäft. Frühjahrsgetreide fest.

Liverpool, 1. Juni, Mittags 12 Uhr. (W.T.B.) Baumwolle: 5000 Ballen Umsatz. Preise gegen vergangenen Sonnabend unverändert.

ANZEIGER.

Bekanntmachung.



Berlin - Stettiner Eisenbahn.

Nach den in der General-Versammlung unserer Gesellschaft vom 28. d. Mts. vorgenommenen Wahlen besteht unser Directorium gegenwärtig aus folgenden Mitgliedern:

1) dem Commerzienrath Fretzdorff,
2) dem Stadtrathe Kutscher,
3) dem Commerzienrathe Witte;
4) dem Commerzienrathe Schlutow,
5) dem Regierungsrathe Bon,
6) dem Stadtältesten Metzenthin,
7) dem Regierungs- und Medicinalrathe Dr. Rhades,

unter denen der Commerzienrath Fretzdorff zum Vorsitzenden und der Commerzienrath Kutscher zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt worden sind, was wir in Gemässheit des § 43 unserer Statuten und unter Bezugnahme auf die unterm 29. Jan. 1847 Allerhöchst bestätigten zusätzlichen Bestimmungen zu den § 33 und 48 ibid. mit dem Bemerken zur allgemeinen Kenntniss bringen, dass der Verwaltungsrath durch die Herren:

1) Geheimen Commerzienrath Schillow (Vorsitzender),
2) Stadtverordneten - Vorsteher Wegner (stellvertretender Vorsitzender),
3) General-Consul Lemonius,
4) Stadtrath Wellmann,
5) Stadtältester Keibel zu Berlin,
6) Consul Fretzdorff,
7) Kaufmann Theel,
8) Commerzienrath Ferdinand Brumm,
9) Stadtrath Julius Meister,
10) Banquier M. Güterbock zu Berlin,
11) Kaufmann Isidor Meyer,
12) Commerzienrath Rham,
13) Kaufmann A. Silling,
14) Justizrath Pitzschky,
15) Commerzienrath Wächter

gebildet wird.

Stettin, 29. Mai 1857.

Directorium der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft.

[1469]

Fretzdorff. Kutscher. Metzenthin.

(Hierzu eine Beilage.)

Producten-Börse vom 2. Juni.

Wetter sehr schön. — Weizen unverändert. — Roggen loco gefragt, Termine in fester Haltung nur neuerdings im Preise gestiegen. Gekündigt 350 Wispel. — Rüböl sehr fest und theilweise höher bezahlt. — Spiritus Anfangs in rückgängiger Tendenz, schliesst namentlich für die nahen Termine sehr fest und höher. Gekündigt 450,000 Quart.

p. 28 Scheffel.	Weizen	loco	48-86.
	Roggen	loco	44-44½. 85-86 Pfd. 44½ bez.
		schwimmend pr. diesen Monat	44½-45-44½ bez. u. Gld. ¾ Br.
		Juni-Juli . . .	44½-¾-½ bez. u. Gld. 43¾ Br.
		Juli-August .	44½-45 bez. u. Br. 44¾ Gld.
		August-Sept.	
		Sept.-October	45-45⅜ bez. 45 Gld. ¼ Br.
		October-Nov.	44¾ bez. u. Br. ½ Gld.
p. 25 Sch.	Gerste	grosse	33 à 40.
p. 26 Scheffel.	Hafer	loco	22 à 27.
		Lieferung . . .	Mai-Juni 50 Pfd. 24 Br.
	Erbsen	Kochwaare . .	48 à 50.
		Futterwaare .	46.
	Oelsaaten	Winter-Rapps	
		Winter-Rübsen	
		Sommer-Rübs.	
		Leinsaat	

p. 100 Pfd. ohne Fass	Rüböl	loco	16 7/12 Br.
		pr. diesen Monat	16½ Br. ⅓ Gld.
		Juni-Juli . .	16⅝ bz. u. Gld. 5/12 Br.
		Juli-August .	15⅔ bez.
		Sept.-October	14¾-⅞ bez. 11/12 Br. ⅚ Gd.
		October-Nov.	14 7/12-⅔ bez. u. Gld. ⅚ Br.
		Nov.-Decemb.	14 5/12 bez. ⅓ Gld. 14½ Br.
	Leinöl	loco	u. Lief. 15 Gld.
	Mohnöl	— — —	20 à 22.
	Hanföl	— — —	15⅚ Br.
	Palmöl	— — —	17¾ Br.
	Lichttalg	— — —	gelb. russ. 18¾ Gld
	Spiritus	loco ohne Fass	26 bez. mit Fass — bez.
		pr. diesen Monat	26½-26-26¼ bez. u. Gld. ⅓ Br.
		Juni-Juli . . .	do.
		Juli-August .	27⅛-27 bez., Br. u. Gld.
		August-Sept.	27¾-½ bez., Br. u. Gld.
		Septemb.-Oct.	27-26¾ bez. u. Gld. 27 Br.
		October-Nov.	26 bez. u. Br. 25¾ Gld.

Für die Redaction verantwortlich: *C. Berg.* — Druck: *E. Kühn*, Berlin, Leipzigerstr. 33. — Verlag der Expedition der Berliner Börsen-Zeitung *(E. Kühn.)*

Beilage der „Berliner Börsen-Zeitung" No. 271.

ANZEIGER.

A. p. Kaiser Ferdinands-Nordbahn.

Die XXX. General-Versammlung hat am 20. Mai d. J. die Super-Dividende für das Betriebsjahr 1856 auf 10 Procent festgesetzt, die zugleich mit den 5procentigen Interessen für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 1857, d. i. mit dem Coupon vom 1. Semester 1857 behoben werden kann.

Demnach entfallen:

für eine ganze Actie à 1000 fl. — 125 fl.
für eine halbe Actie à 500 fl. 62 fl. 30 kr.
und für eine Fünftel Actie à 200 fl. — 25 fl.

welche vom 1. Juli d. J. an gegen Beibringung eines Nummern-Verzeichnisses (für mehr als 5 Stücke) bei der diesseitigen Hauptcasse ausbezahlt werden.

Wien, 30. Mai 1857.

Von der Direction
der a. p. Kaiser Ferdinands-Nordbahn.

Kundmachung,

die Actien-Emission vom Jahre 1857 betreffend.

Zur Aufbringung der für das Jahr 1857 erforderlichen Geldmittel hat die XXX. General-Versammlung der Nordbahn-Actionäre auf jede der gegenwärtig bestehenden Actien, **Ein Zehntel** im Gesammtbetrage von 4,626,500 fl. zu emittiren beschlossen, und den Actien-Besitzern das Vorrecht zum Bezuge derselben al pari eingeräumt, wenn selbe vom 15. Juni bis 1. Juli d. J. gegen Beibringung der Actien, Behufs deren Abstemplung, den entfallenden Betrag, und zwar:

von 100 fl. auf eine ganze Actie pr. 1000 fl.
von 50 fl. auf eine halbe Actie pr. 500 fl.
und 20 fl. auf eine Fünftel-Actie pr. 200 fl.

bei der Nordbahn-Hauptcasse einbezahlen. Diese Einzahlung hat entweder im Baaren oder mittelst des am 1. Juli d. J. fälligen Coupons vom 1. Semester 1857, zu geschehen.

Die für obige Einzahlungen hinauszugebenden 3 Gattungen von Anweisungen, pr. 100 fl. — 50 fl. und 20 fl. sind von den Besitzern derselben bis 31. December 1857 zur Umwechslung in ganze, halbe oder Fünftel-Actien einzubringen, widrigenfalls sie das Recht zum Bezuge der Super-Dividende des Jahres 1857 verlieren.

Jene Actionäre, welche bis 1. Juli d. J. ihre Actien zur Anmeldung und Abstemplung nicht vorlegen, und die betreffende Einzahlung entweder im Baren oder mittelst obbezeichneter Coupons bis dahin nicht geleistet haben, erklären hierdurch, dass sie auf das Bezugsrecht al pari verzichten und die Direction wird über die nicht angemeldeten Actien-Antheile zu Gunsten der Gesellschaft anderweitig verfügen.

Die für die geleisteten Einzahlungen entfallenden Actien und Actien-Antheile werden sobald als möglich ausgefertigt, und deren Verabfolgung den Actionären bekannt gegeben werden.

Die Stempelgebühr hierfür wird von Seite der Unternehmung berichtigt.

Auf die aus früheren Emissionen herrührenden, noch nicht umgeschriebenen Anweisungen (Certific.) von 250 fl., 125 fl. und 100 fl. findet ein Bezugsrecht nicht Statt.

Die näheren Bestimmungen Behufs der Einzahlung sind auf der Rückseite der für die Nummern-Verzeichnisse bestimmten Blanquette enthalten, welch letztere bei der diesseitigen Liquidatur und beim Stadtexpedite (Wollzeile No. 868) unentgeltlich verabfolgt werden.

Wien, 30. Mai 1857.

Von der Direction
der a. p. Kaiser Ferdinands-Nordbahn. [1488]

Wir sind beauftragt, die fünfte Einzahlung auf Werrabahn-Actien mit 10 % abzüglich 8 Sgr. Zinsen Vergütigung pr. Actie bis 2. Juni incl. in Empfang zu nehmen.

Breest & Gelpcke.

[1491]

Dampfschifffahrts-Gesellschaft des Oesterreichischen Lloyd.

Der in der General-Versammlung vom 27. d. M. erstattete Bericht über das zwanzigste Geschäftsjahr der Gesellschaft sammt Bilanz für 1856, wird unter Einem den Herren Actionairen, welche als solche in den Büchern der Gesellschaft eingeschrieben sind, vom Verwaltungsrathe direct zugesendet und wolle von den Besitzern der auf Ueberbringer lautenden Actien, — in Triest bei dem Secretariate und auswärts bei den unten bezeichneten Agenten der Gesellschaft behoben werden.

Um die laut des Schlusssatzes jenes Berichtes beabsichtigte Verfügung über die, zufolge Ermächtigung der General-Versammlung vom 26. September 1855 auszugebenden neuen Actien im Gesammtbetrage von drei Millionen Gulden, mit dem den Herren Actionairen zustehenden Prioritätsrechte zur Erhebung dieser neuen Actien, in Einklang zu bringen, ladet der Verwaltungsrath die P. T. Herren Actienbesitzer ein, sich längstens bis Ende Juni d. J. erklären zu wollen, ob sie ungeachtet des gegenwärtigen gedrückten Coursstandes der Actien, von ihrem Vorrechte, im Verhältnisse von einer neuen auf drei Actien früherer Emission, Gebrauch zu machen gedenken, da nach Ablauf jenes Termins kein Prioritäts-Anspruch mehr erhoben werden kann.

Mit der Erklärung wolle zugleich der Betrag der ersten Einzahlung an den Verwaltungsrath in Triest eingesendet werden, welcher darüber Interimsscheine ausstellen wird.

Die Einzahlungen sind in folgender Weise festgesetzt:

erste Rate am 30. Juni 1857 mit 30 %
zweite - - 31. August - - 20 %
dritte - - 31. October - - 20 %
vierte - - 31. Decbr. - - 30 %

Die geleisteten Zahlungen werden bis Ende December 1857 mit 5 % verzinset. Bei der letzten Einzahlung werden die Interimsscheine gegen Actien umgetauscht, welche mit 1. Januar 1858 an dem Nutzen der Unternehmung in gleichem Maasse wie die älteren Actien Antheil nehmen werden.

Blankette der Erklärungen können in dem Locale der Gesellschaft in Triest und bei den untenbezeichneten Agenturen in Empfang genommen werden.

Triest, den 28. Mai 1857.

Vom Verwaltungsrathe des Oesterreichischen Lloyd.

Berlin — Hr. Moreau Valette.
Bremen — Hr. C. A. Heinecken & Co.
Dresden — Hr. Lüder & Tischer.
Frankfurt a. M. — Hr. F. J. Böhm, Sohn.
Hamburg — Hr. M. J. Ritter v. Merck.
Leipzig — Gebr. Dufour & Co.
Mailand — Agentie des Oesterr. Lloyd, Contrada dei Bigli.
München — Hr. Benedict & Co.
Venedig — Agentie des Oesterr. Lloyd, Piazetta S. Marco.
Wien — Haupt-Agentur, Graben No. 617.
Zürich — Hr. Posshardt, Vater & Sohn.

[1493]

Dampfschifffahrts-Gesellschaft des Oesterreichischen Lloyd.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniss gebracht, dass bei der in der Generalversammlung der P. T. Herren Actionaire vom 27. Mai l. J. erfolgten Ziehung, die Serie No. 1 der Anleihe vom 1. Mai 1852, welche die Obligationen von No. 1 bis incl. No. 100 zu fl. 1000 das Stück, und von No. 101 bis incl No. 150 Lit A und B zu fl. 500 das Stück, im Gesammtbetrage von fl. 150,000 enthält, gezogen wurde.

Diese Obligationen werden bei der Hauptcasse der Gesellschaft in Triest am 31. December 1857 zu ihrem Nennwerthe gegen Einziehung der Obligationen selbst, so wie der betreffenden Couponsbögen bezahlt werden, indem gleichzeitig deren Zinsengenuss aufhört.

Triest, im Mai 1857.

Vom Verwaltungsrathe des Oesterr. Lloyd.

Dampfschifffahrt-Gesellschaft des Oesterreichischen Lloyd.

In der am 27. d. M. abgehaltenen Generalversammlung ist für das 20. Geschäftsjahr der Gesellschaft (1856) ausser den am 1. Januar d. J. schon bezahlten Interessen von 4 %, eine Superdividende von 2 % festgesetzt worden.

Der Verwaltungsrath beehrt sich demnach, die P. T. Herren Actienbesitzer zu benachrichtigen, dass diese Superdividende im Betrage von zehn Gulden pr. Actie vom 1. Juli ab, gegen Erfolgung der betreffenden Dividenden-Coupons bei der Casse der Gesellschaft hier ausbezahlt werden wird.

Triest, 28. Mai 1857.

[1492] **Vom Verwaltungsrathe.**

Schlesischer Bank-Verein.

Letzte Einzahlung von 10 pCt.

Mit Bezug auf unsere Bekanntmachungen vom 16. März und 28. Mai c. zeigen wir hierdurch an, dass die vom 25. bis 30. Juli zu leistende fünfte Einzahlung auf unsere Antheilsscheine von 10 % schon vom 1. Juli c. ab bei uns geleistet werden kann.

Da mit der diesmaligen Einzahlung die Ausreichung der auf den Namen des Inhabers auszufertigenden Geschäfts-Antheilsscheine verbunden wird, so kann die Einzahlung nur hier in unserem Geschäftslocal geschehen. Die Interims-Antheilsscheine sind mit einem doppelten Verzeichnisse einzureichen und zugleich anzugeben, auf welchen Namen die cessionsfähigen Antheilsscheine ausgefertigt werden sollen.

Damit unsere Antheilsscheine im Geschäftsverkehr mit Zinsen vom 1. Juli coursiren können, werden wir bei dieser Gelegenheit die bis dahin aufgelaufenen Zinsen à 4 %

auf eingezahlte 30 % vom 1. Januar bis 1. Juli,
- - 10 % - 1. Mai bis 1. Juli,

zusammen mit Rc — 20 Sgr. von obiger Einzahlung in Abrechnung bringen lassen, so dass also auf je 100 Rc unserer Antheilsscheine nur 9 Rc 10 Sgr. einzuzahlen sind.

Bei allen denjenigen Einzahlungen, welche nach dem 1. Juli c. im Laufe jenes Monats geleistet werden, sind uns demnach Rückzinsen à 4 % vom 1. Juli bis zum resp. Einzahlungstage zu vergüten.

Breslau, den 29. Mai 1857.

Schlesischer Bank-Verein.

[1482] **Hoverden. Lehfeldt. Fromberg.**

Schlesischer Bank-Verein.

In der am 5. Mai d. J. stattgehabten ausserordentlichen General-Versammlung unserer Gesellschaft sind die von uns mit Zustimmung des Verwaltungsrathes beantragten Abänderungen des Gesellschafts-Vertrages vom 17. Juli v. J. einstimmig genehmigt worden.

Mit Bezug auf §. 20. Alinea 6. unseres Gesellschafts-Vertrages zeigen wir hiermit an, dass der Text der beschlossenen Abänderungen von den Mitgliedern der Gesellschaft in unserem Bureau in Empfang genommen werden kann.

Breslau, den 28. Mai 1857.

Schlesischer Bank-Verein.

[1483] **Hoverden. Lehfeldt. Fromberg.**

Bank für Süddeutschland.

Monats-Ausweis pro 31. Mai 1857.

Activa.

Nichteingezahlte 70 % auf fl. 11,866,000	fl. 8,306,200 —		
Nichteingezahlte 80 % auf fl. 241,000	„ 192,800 —	fl. 8,499,000 —	
Wechsel		„ 3,708,443	20
Cassa:			
Baarvorrath in Silber	fl. 2,674,278 59		
vorräthige Banknoten	„ 46,445 —	„ 2,720,723	59
Belehnungen und Effecten		„ 1,785,853	46
Immobilien, Banknoten-Anfertigung und Diverse		„ 137,059	45
		fl. 16,851,080	50

Passiva.

Actien-Capital:			
Volleingez. Actien	fl. 237,750 —		
Actien mit 30 Procent Einzahlung	11,866,000 —		
Actien mit 20 Procent Einzahlung	„ 241,000 —	fl. 12,344,750	—
Banknoten im Umlauf		„ 4,440,000	—
Diverse Creditoren		„ 66,330	50
		fl. 16,851,080	50

Norddeutsche Bank in Hamburg.

[1485]

Status Ultimo Mai 1857.

Activa.

Bank-Saldo	Bco.$ 1,341,615	3	6
Hiesige Wechsel	„ 16,100,707	10	—
Auswärtige Wechsel	„ 636,151	6	6
Casse	„ 32,408	6	6
Fonds und Actien	„ 441,999	3	—
Darlehen gegen Unterpfand	„ 877,123	5	—
do. ohne do.	„ 589,673	2	6
Zinszahlende Restanten 6. Einzahlung	„ 988,425	—	—

Passiva.

Actien-Capital 1., 2., 3., 4., 5. und 6. Einzahlung	Bco.$ 15,455,700	—	—
do. Stk. 965 voll eingezahlt in 3. Einzahlung	„ 386,000	—	—
do. Stk. 340 voll eingezahlt in 4. Einzahlung	„ 119,000	—	—
do. Stk. 780 voll eingezahlt in 5. Einzahlung	„ 195,000	—	—
do. Stk. 704 voll eingezahlt in 6. Einzahlung	„ 123,200	—	—
Unverzinsliche Guthaben einschliesslich der Giro-Conten	„ 2,940,979	3	—
Verzinsliche Depositen	„ 348,326	11	—
Auswärtige Correspondenten	„ 731,286	9	6

Hamburg, den 1. Juni 1857.

Die Direction.

Dessauer Credit-Anstalt.

In Gemässheit Beschlusses des Verwaltungsrathes der unterzeichneten Credit-Anstalt werden die Actionaire derselben, unter Hinweisung auf §. 9 unserer Statuten, hiermit aufgefordert die 4. Einzahlung auf die Interims-Actien [illegible] % unter Abrechnung von — ℛ 27 ℊ. Zinsen, also mit 39 ℛ 3 ℊ für jede Actie, in der Zeit vom 20—30. Juni d. J. unter Einreichung der jetzt coursirenden Interims-Actien und eines doppelten Nummern-Verzeichnisses zu leisten, und kann dieses ausser an unserer Casse bei

Herren Jul. Bleichröder & Co. } in Berlin,
" Rauff & Knorr }
Herrn C. G. Ottens in Leipzig,
" Heymann Oppenheim in Breslau,
Herren Dingel & Bandelow in Magdeburg,
" Wannschaff & Co. in Halle und
bei der Agentur der Braunschw. Bank in Hamburg,

geschehen.

Zugleich fordern wir noch die Inhaber nachstehend aufgeführter 20 % Interims-Actien auf, die durch unsere Bekanntmachung vom 12. Januar d. J. ausgeschriebene Einzahlung mit 16 ℛ 28 ℊ, 10 %
" 2 " — " Conventionalstrafe und
— " 13 " Verzugszinsen

Zusammen 19 ℛ 11 ℊ für jedes Stück bis spätestens den **30. Juni d. J.** an unserer Casse nachzuholen widrigenfalls nach §. 9 unserer Statuten verfahren werden wird.

Nummern.

No. 176—185. 191—195. 580—581. 3695—3697 3727—3731. 4486. 4492—95. 6365. 7353—56. 9544. 9694/95. 9862. 10547. 16180. 16266. 16397/16400. 16798/800. 22398/99. 22658. 22905. 28817. 39175. 39298/39300. 39302—39303.

Dessau, den 28. Mai 1857.

Credit-Anstalt für Industrie und Handel.
Nulandt, v. Gossler,
für den Verwaltungsrath, für die Direction. [1490]

(Eingesandt.)

Hannoversche Bank. Thüringische Bank.

Werden die Hannoveraner ewig Quittungsbogen bleiben? Die bis jetzt geleisteten Einzahlungen sind augenscheinlich für Hannoveraner mehr als genügend, und wäre es am besten, dafür Voll-Actien zu geben, mag auch das Agio dabei verschwinden.

Warum führt denn die Thüringische Bank in ihrem Status nicht die halbe Million Thaler auf, welche sie bereits in Hypotheken stecken hat? [1496]

K. k. priv. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft.

Bekanntmachung
(betreffend die Abrechnung des am 1. Juli 1857 fälligen Actien-Interessen- und Dividenden-Coupons von der zu leistenden Einzahlung pr. 100 Francs.)

Die gefertigte General-Direction beehrt sich hiermit zur Kenntniss zu bringen, dass, nachdem in Folge des in der General-Versammlung vom 27. Mai 1857 gefassten Beschlusses die Jahresdividende für das Betriebsjahr 1856 mit dem Betrage von 21 Francs 58½ cent. für je Eine Actie festgesetzt wurde, der am 1. Juli d. J. fällige Coupon unter Hinzurechnung der Zinsen pr. 8 Francs 54 cent. im Ganzen einen Werth von 30 Francs 12½ cent. repräsentirt, und bei der für den 1. Juni d. J. ausgeschriebenen Einzahlung von 100 Francs pr. Actie mit dem Betrage von 30 Francs in Abrechnung gebracht werden wird, so dass also die Einzahlungssumme, welche die p. t. Herren Actienbesitzer als die für den 1. Juni ausgeschriebene Einzahlung, nach Abrechnung des Juli-Coupons, baar zu leisten haben, im Ganzen 70 Francs für jede Actie beträgt, welcher Betrag bei den in Wien geleisteten Einzahlungen auch in Bank-Valuta nach dem durchschnittlichen Mittelcourse der vorhergehenden Woche berichtigt werden kann.

Für die voll eingezahlten Actien beträgt der Werth des Juli-Coupons an Interessen und Dividende zusammen 34 Francs 8½ cent. und wird jeder derartige Coupon bei der Einzahlung der übrigen Actien gegen Vergütung des Escompte als Baarzahlung angenommen werden.

Wien, am 28. Mai 1857.

Von der General-Direction der k. k. priv. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft. [1484]

Bekanntmachung und Aufforderung
die Chemnitz-Würschnitzer Eisenbahn betreffend.

Da dreimaliger öffentlicher Aufforderung ungeachtet die fünfte Einzahlung auf den Antheilschein No. 917 weder am 16. April, noch nachträglich nebst Conventionalstrafe am 25. Mai geleistet worden ist, so ist der auf rothes Papier gedruckte Antheilschein No. 917 für ungültig, auch der Inhaber aller ihm als solchem zustehender Rechte für verlustig zu erachten gewesen, und ist in Gemässheit §. 15. des Statutes das an der Stelle jenes Scheines neu auszufertigen gewesene Document zum Besten der Gesellschaft verkauft worden.

Indem wir solches bekannt machen, fordern wir die Actionaire der Gesellschaft zugleich auf: die zur Fortsetzung des Bahnbaues, welcher in diesem Jahre noch bis dicht hinter dem Carlsschachte vollendet werden soll, nöthige **siebente** Einzahlung

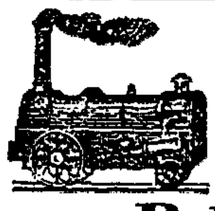
den 30. Juli d. J.

mit 9 Thlr. 18 Ngr. baar, und 12 Ngr. Zurechnung zweimonatlicher Zinsen von 60 Thlr. Einzahlung, bei den Herren Becker & Co. in Leipzig, bei Vermeidung der statutenmässigen Conventionalstrafe von 10 % zu leisten.

Auf dem **Gesellschafts-Bureau in Chemnitz** können Einzahlungen nur bis zum 28. Juli d. J. angenommen werden.

Chemnitz, den 30. Mai 1857.

Directorium der Chemnitz-Würschnitzer Eisenbahn-Gesellschaft.
Dr. Julius Volkmann,
[1487] Vors.



Magdeburg-Wittenbergesche Eisenbahn.

Bekanntmachung.

In Gemässheit des §. 19. unseres Gesellschafts-Statuts machen wir hierdurch bekannt, dass, nachdem in Folge Festsetzung unseres Gesellschafts-Ausschusses und laut Genehmigung des Königl. Handelsministeriums von dem Ueberschusse des vorigen Jahres 33,068 Thlr. 13 Sgr. 4 Pf. dem Reserve-Fonds überwiesen worden sind, aus dem verbleibenden Rein-Ertrage

Ein Thaler pro Actie

(½ Procent) als Dividende für das Jahr 1856 an die Actien-Inhaber vertheilt werden soll.

Hiernach ist unsere Hauptkasse angewiesen, vom heutigen Tage ab für den Dividendenschein No. 8. pro 1856 Einen Thaler zu zahlen.

Magdeburg, den 28. Mai 1857.

Das Directorium. [1481]

Actien-Gesellschaft für Fabrikation von Eisenbahnbedarf.

Dritte Einzahlung von funfzehn Procent.

Mit Bezug auf §. 11. unseres Gesellschafts-Statutes fordern wir hierdurch unsere Actienzeichner auf, die dritte Rate von funfzehn Procent, also dreissig Thaler auf jede Actie,

in der Zeit vom 1. bis 10. Juli d. J. täglich Vorm. von 9 bis 12 Uhr bei unserer Haupt-Casse, in unserer F. A. Pflugschen Wagenbau-Anstalt, Chausséestrasse No. 11.

unter Austausch der Interimsscheine über die zweite Einzahlung gegen solche über die dritte, zu berichtigen, wobei die aufgelaufenen Zinsen mit 15 Sgr. pro Actie in Anrechnung zu bringen sind.

Sollten die vorstehend eingeforderten Zahlungen nicht bis zum 10. Juli d. J. einschliesslich geleistet werden, so treten gegen die säumigen Zeichner die im §. 11 des Statutes festgesetzten Nachtheile ein.

Zugleich machen wir unseren Actienzeichnern bekannt, dass wir die volle Einzahlung auf die gezeichneten Actien zu jeder Zeit annehmen und die Actiendocumente dagegen ausfolgen.

Berlin, den 2. Juni 1857.

Verwaltungsrath der Actien-Gesellschaft für Fabrication von Eisenbahnbedarf.
Buck.

(Eingesandt.) [1494]

Oesterreichisch-Französische Eisenbahnen.

Zur Orientirung über die Sachlage dieses Unternehmens beachte man Folgendes:

1) In diesem Jahre werden laut Vortrag in der Generalversammlung die Stamm-Actien vollgezahlt. Also folgt der ausgeschriebenen Einzahlung von 100 Frcs. noch eine von 80 Frcs.
2) Ausserdem werden 80 Millionen neue Prioritäten creirt, um die dringendsten Bedürfnisse zu befriedigen. Damit bleibt aber voraussichtlich noch ein grosser Bedarf unbefriedigt, worüber die nächste Generalversammlung Belehrung verschaffen wird.
3) **Am 1. September d. J. beginnt die Auslösung der à 275 Frcs. ausgegebenen Prioritäten von 500 Frcs.** Bekanntlich musste die Tilgung der beiden früheren Anlehen von zusammen hundert Millionen, d. h. reell über 180 Millionen (denn die Tilgung geschieht nach dem Nominalwerth von 500 Frcs.) in 90 Jahren geschehen. Jeder berechne sich, welche grosse Summen von nun an schon allein daher den Einnahmen entzogen werden.
4) Die Minder-Einnahmen betragen gegenwärtig ca. hundert Millionen Frcs., trotzdem im Laufe der letzten Hälfte des vorigen Jahres neue Strecken eröffnet worden sind.
5) Die später zu eröffnenden neuen Strecken sind wie alle andere ungarische Bahnen, da sie industrielose, ganz wenig bevölkerte Gegenden durchstreichen, unrentable, und können nur in den Jahren des Misswachses, wo grosse Getreidetransporte vor sich gehen, einen den Zinsen annähernden Ertrag abwerfen.
6) Die circa 45 Millionen Frcs., welche bereits auf die Bergwerke verwandt worden, rentiren nicht einmal zwei Procent (s. General-Versammlungs-Bericht).

Und diese Actien haben noch über 30 % Agio.

Einer, der schon vor zwei Jahren gesagt dass die Oesterreichische Regierung ein sehr gutes Geschäft gemacht hat.

[1498] (Eingesandt.)

Sächs. Banknotenverbot.

Vom 1. September sind laut neuester Verordnung im Königreich Sachsen auch alle zehnthäligere Banknoten und darüber verboten, wenn sie nicht in Leipzig und sämmtlichen Agenturen in Sachsen bis zu Apoints von hundert Thalern gegen klingende Münze (§. 4. u. 5. verhindern das beliebte Aufzählen von Viergroschenstücken) sogleich und jederzeit eingelöst werden. (Grössere Noten über 100 ℛ innerhalb 3 Tagen.) Das ist der Todesstoss für die Banken. Schon die Weimarsche, welche bisher blos mit Papiergeld einzulösen brauchte, konnte trotzdem im April nur noch 3½ Millionen Noten im Umlauf erhalten, die Gothaische hörte lieber gleich mit der Auswechselung auf.

Keine der kleinen Banken vermag zugleich in ihrer oft weitentfernten Heimath (z. B. Thüringen, Darmstadt) und in Sachsen dem Auswechselungsandrange zu widerstehen, und doch ist der Auswechselungszwang als das Mindeste anzusehen, womit die andern Deutschen Staaten zweiten Ranges die Banken belasten werden. Dem können sie aber nicht entsprechen. Von Preussen und Bayern ausgeschlossen, bleibt den Banken nichts übrig, als grösstentheils sich endlich aufzulösen. Schon die ersten drei Monate werden zeigen, dass das kleine Sachsen die Ueberfluthung mit fremden Noten nicht auszuhalten vermag, falls die Banken überhaupt auf die Sächsische Verordnung, die im Grunde ein nur anders motivirtes Verbot ist, einzugehen belieben sollten.

Französisch-Oesterreichische Staats-Eisenbahnen.

Verkehr und Einnahmen vom 21. bis 27. Mai 1857.

LINIE.	Länge im Betrieb. Meilen.	Länge im Betrieb. Kilom.	Zahl der Reisenden.	Waaren. Centner.	Waaren. Pfd	Einnahme für Reisende	Einnahme für Waaren mit grosser Geschwindigkeit	Einnahme für Waaren mit kleiner Geschwindigkeit	Gesammt-Einnahmen 1857.	Gesammt-Einnahmen 1856.	Differenz im Jahre 1857
						Gulden Conventions-Münze.					
Nördliche Strecke	62	470	19,583	230,214	02	55,793	6,500	75,481	137,774	119,820	+ 17,954
Süd-Oestliche Strecke	59	448	22,110	187,747	77	56,186	7,937	57,482	121,605	140,812	— 19,207
Wien-Neu-Szöny	21	159	5,819	92,382	93	6,113	385	25,020	31,518	28,760	+ 2,758
Auf allen drei Linien	142	1077	47,512	510,344	72	118,092	14,822	157,983	290,897	289,392	+ 1,505
Bis 20. Mai incl.	—	—	756,086	8,603,653	44	1,428,735	185,769	2,661,964	4,276,468	4,664,852	— 388,364
Total	142	1077	803,598	9,113,998	16	1,546,827	200,591	2,819,947	4,567,365	4,954,244	— 386,879
				in Tonnen		in Franken (zum Course von 121½)					
				510,384		3,789,726	491,447	6,908,870	11,190,043	12,137,897	— 947,854

Für die Redaction verantwortlich: C. Berg. — Druck: E. Kühn, Berlin, Leipzigerstr. 23. — Verlag der Expedition der Berliner Börsen-Zeitung (E. Kühn).

Courszettel der Berliner Börsen-Zeitung.

Dienstag, 2. Jun

Dienstag, 2. Juni.

Mehr noch als am Sonnabend war die Börse heut mit der Ultimo-Regulirung beschäftigt; denn da bekanntlich der Ultimo selber in die Feiertage hineingefallen ist, war noch ein sehr beträchtlicher Theil der Regulirungen auf heut unerledigt geblieben. Die Regulirung schien uns vielfach etwas schwer vor sich zu gehen, und wir hörten mannigfache Klagen über die noch immer fehlende Ausgleichung verschiedener Engagements. Im Anfang der Börse zeigte sich für einzelne Effecten eine sehr lebhafte Nachfrage und schien ein entschiedener Stückemangel darin vorhanden zu sein; es war dies namentlich bei Franzosen, Dissonto-Commandit-Antheilen und Oppeln-Tarnowitzer Eisenbahn-Actien der Fall. Die beiden erst genannten Effecten zeigten sich in der zweiten Hälfte der Börse entschieden niedrig, und namentlich bekundete sich in Franzosen von Neuem eine sehr lebhafte Verkaufslust, nur Opp.-Tarnow. blieben bis zum Schlusse gesucht. Es trat nur ein überaus beschränktes selbstständiges, mit der Ultimo-Regulirung in keinem Zusammenhange stehendes Geschäft hervor, und da, wo dies der Fall war, bot es überaus wenig hervorstechende Momente dar. Unter den **Bankact.** waren die Comm.-Antheile des Berl. Bank-Vereins, dessen Verwaltungsrath heut über die Liquidation seine schliesslichen Feststellungen trifft, unverändert zu 101¼ am Markte und blieben dazu ausgeboten. Braunschw. Bank-Actien waren etwas billiger, nachdem dem Bedürfnisse zum Ultimo genügt ist, Darmstädter Bankactien neigten gleichfalls zu einer gewissen Flauheit hin, namentlich waren die Zettelbank-Actien schwer verkäuflich. Disconto-Commandit-Antheile eröffneten zwar um ½ % über ihren letzten Schlusscours, da anfänglich grosse Nachfrage danach war, blieben aber am Schlusse zu 111¾ übrig. Die vielfach verbreitete Annahme, dass in den Actien der Moldauer Landesbank noch ein bedeutender Stückemangel sich heut geltend machen werde, fand keine Bestätigung, da der hohe und offenbar etwas anomale Cours, der in den letzten Tagen eingetreten war, sehr viele Verkäufer an den Markt gezogen hatte, so dass denn schon heut der Andrang zum Verkauf die Kauflust wieder überwog. Den eclatantesten Unterschied gegen den letzten Sonnabend weist heut der Cours von den Pommerschen Ritterschaftlichen Bank-Actien auf, die 4½ % höher, im Vergleich zum letzten Börsentage bezahlt wurden. Wir haben bereits zu wiederholten Malen auf die starke Nachfrage hinweisen müssen, die sich fortgesetzt für dies Papier kund giebt und die bei dem jetzigen Course Angesichts einer Dividende von 10½ % u. einer fortgesetzt steigenden Rentabilität wohl gerechtfertigt erscheint, und da von dem Papiere überaus wenig im Verkehre ist, so bleibt es erklärlich, dass ein Kaufsauftrag für wenige tausend Thaler den Cours in einer potenzirten Weise steigert, welche Wirkung denn heute in einem doppelt verstärkten Maasse eintreten musste, da wirklich ein paar verhältnissmässig grosse Summen für auswärtige Rechnung angekauft wurden. Noch farbloser als das Geschäft in den Bank-Effecten war das in den **Eisenbahn-Papieren.** Wir erwähnten bereits, dass Französisch-Oesterr. Staatsbahn-Actien nach einer Befriedigung der nothwendigsten Deckungsbedürfnisse wieder stark ausgeboten wurden, und haben wir nur noch hinzuzufügen, das die Anomalie eines Deports von 3 Rthlr. pr. Stück auch heut in diesem Papiere anhielt. Die an der Börse bekannte geringe Mehr-Einnahme für die abgelaufene Woche blieb ohne jede Wirkung, da einerseits die generelle Geschäftslage dieser Gesellschaft der vorwaltenden ungünstigen Stimmung fortgesetzt Nahrung giebt und dabei fortgesetzt bei den gegenwärtigen Einnahmen nicht äusser Acht lässt, dass mehrere neue Strecken dabei in diesem Jahre mit concurriren, so dass also der Vergleich gegen das Vorjahr eigentlich auf einer verschiedenartigen Basis stattfindet. Von den Schlesischen Actien waren Oberschlesische und Freiburger fast ganz unverändert, nur die neue Emission der Freiburger ½ pCt. über dem Sonnabendcours gesucht. Coseler bleiben in weichender Richtung, in Brieg-Neissern ruht im Augenblick das Geschäft so gut wie ganz. Potsdamer behauptet auch heut ihren seit der Dividendenfeststellung gewonnenen hohen Cours. Es wird die von uns früher gegebene Nachricht, dass die Direction der Bahn ursprünglich zur Erledigung verschiedener schwebender Verbindlichkeiten die Emission von einer halben Million neuer Stamm-Actien beabsichtigt habe, in officieller Weise bestätigt; es ist gegenwärtig aber von dieser Actien-Emission vollständig Abstand genommen und es werden die schwebenden Verbindlichkeiten sowie alle sonstigen ausserordentlichen Ausgaben innerhalb 4 Jahren aus den laufenden Einnahmen erledigt werden. Die ausländischen und Preuss. **Fonds** weisen fortgesetzt ihre stereotypen Course auf. Von den Russischen Sachen waren die Stieglitz-Anleihen eine Kleinigkeit höher, auch Polnische Bankbillets ½ über den Sonnabendscours bezahlt. Von **Wechseln** erfuhren nur Wien eine Steigerung von ¼ und Paris eine Steigerung um 1/12, dagegen Hamburg in beiden Sichten um ⅛ und London um ¼ Sgr. schlechter.

In- und ausländische Eisenbahn-Stamm-Actien.

	Div. 1855	Div. 1856	ZF.	Z.-T.	
Aachen-Düsseld.	3½	—	3½	¼ u. ½	83 Br.
Aachen-Mastr.	1½	—	4	¼	57 bez.
Amst.-Rotterd.	4¼	3¼	4	do.	69½ bez.
Bayr. Ostbahn	—	—	4	do.	— —
Bergisch-Märk.	3	3⅓	4	do.	85 Gld.
Berlin-Anhalt	9½	9	4	¼ u. ½	144 bez.
Berlin-Hamburg	5	5½	4	¼	114 bez.
Berl.-Ptsd.-Mgd.	5½	7	4	do.	137¾.138½ bez.
Berlin-Stettin	9½	9 5/12	4	¼ u. ½	143 bez.
Br.-Schw.-Fr. alt	8⅔	9	4	¼	124.123½ bez.
do. neue	—	—	4	do.	119½ Gld.
Brieg-Neisse	1 5/12	2½	4	do.	77 Br.
Cöln-Crefeld	—	—	4	do.	— —
Cöln-Minden	8⅓	—	3½	¼ u. ½	150½ bez.
Cos.-Odb. (Wilh.)	16	—	4	¼	63.62¼ bez.
Düsseld.-Elberf.	6	—	5	do.	— —
Elisabethbahn	—	—	4	do.	99 Gld.
Löbau-Zittauer	0	—	4	¼ u. ½	— —
Ludwigsh.-Bexb.	9	9	4	do.	149½.¾ bez.
Magdeb.-Halb.	11¾	12½	4	¼	203 bez.
Magdb.-Wittenb.	1	—	4	do.	46 Br.
Mainz-Ludwigsh.	4½	5	4	do.	— —
do. neue	—	—	4	do.	— —
Mecklenburger	1½	1½	4	do.	57 Br.
Münster-Hammer	4	—	4	¼ u. ½	— —
Neustadt-Weiss.	—	—	4½	do.	— —
Niederschl.-Mrk.	4	—	4	do.	91½ Br.
Niedrschl. Zwgb.	0	1⅙	4	¼	— —
Nordbahn, Fr.-W.	1¼	—	4	do.	57½ Br.
Oberschls. Lit. A.	11⅙	11⅙	3½	do.	142 bez.
do. Lit. B.	11⅙	11⅙	3½	do.	132½ Gld.
do. Lit. C.	—	—	4	do.	132½ bez. u. Gld.
Oest.-Frz. Staats-	7	—	5	do.	136.135 bez.
Oppeln-Tarnow.	—	—	4	do.	82¾.83 bez.
Pr. Wlh. (St.-Vw.)	1	1⅓	4	do.	— —
Rheinische, alte	6¼	—	4	do.	101 bez.
do. neue	6¼	—	4	do.	— —
do. neueste	—	—	5	do.	91 Gld.
do. Stamm-Prior.	6¼	—	4	do.	— —
Rhein-Nahebahn	—	—	4	do.	— —
Ruhr.-Kr.-K.-Gld.	3½	3½	3½	¼ u. ½	— —
Stargard-Posen	3½	—	3½	do.	94½ Br.
Theissbahn	—	—	5	do.	99 Gld.
Thüringer	6	6¾	4	¼	124½ Br.

In- und ausländische Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Aachen-Düsseldorf	4	¼ u. ½	— —
do. II. Emission	4	do.	— —
do. III. Emission	4½	do.	— —
Aachen-Mastricht	4½	do.	93¼ Br.
do. II. Emission	5	do.	98½ Br.
Bergisch-Märkische	5	do.	102 Gld.
do. II. Serie	5	do.	102 Gld.
do. III. Ser. (Dortm.-Soest)	4	do.	86½ Br.
Berlin-Anhalt	4	do.	92½ Gld.
do.	4½	do.	98½ Br.
Berlin-Hamburg	4½	do.	101½ Br.
do. II. Emission	4½	do.	— —
Berl.-Ptsd.-Mgd. Lit. A. u. B.	4	do.	91 Br.
do. Lit. C.	4½	do.	98½ Br.
do. Lit. D.	4½	do.	98½ Br.
Berlin-Stettin	4½	do.	99¾ Gld.
Cöln-Crefeld	4½	do.	— —
Cöln-Minden	4½	do.	100 Br.
do. II. Emission	5	do.	103 Gld.
do. do.	4	do.	— —
do. III. Emission	4	¼ u. 1/10	— —
do. IV. Emission	4	do.	— —
Cos.-Odb. (Wlh.) Ser. I. u. II.	4	¼ u. ½	— —
do. III. Emission	4½	do.	— —
Düsseldorf-Elberfeld	4	do.	88 Br.
do. II. Emission	5	do.	101½ Gld.
Magdeburg-Wittenberge	4½	do.	95¼ Gld.
Niederschlesisch-Märk.	4	do.	91¼ Br.
do. convert. I. u. II. Ser.	4	do.	91 Br.
do. convert. III. Serie	4	do.	— —
do. IV. Serie	5	do.	102½ Gld.
Nordbahn, Friedr.-Wilh.	4½	¼ u. 1/10	— —
Oberschlesische Lit. A.	4	¼ u. ½	— —
do. Lit. B.	3½	do.	— —
do. Lit. D.	4	do.	— —
do. Lit. E.	3½	¼ u. 1/10	77 bez.
Oesterreich.-Französische	3	⅛ u. ½	276 Br.
Pr. Wilh. (St.-Vehw.) I. Ser.	5	¼ u. ½	— —
do. II. Serie	5	do.	— —
do. III. Serie	5	do.	— —
Rheinische	4	do.	— —
do. vom Staat garantirte	3½	do.	81½ bez.
Ruhrort-Kref.-Kr.-Gladb.	4½	do.	— —
do. II. Serie	4	do.	— —
do. III. Serie	4½	do.	96½ Br.
Stargard-Posen	4	¼ u. 1/10	— —
do. II. Emission	4½	do.	— —
Thüringer	4½	¼ u. ½	160 Br.
do. III. Serie	4½	do.	100 Br.

Wechsel-Course vom 2. Juni.

		Disc.	
Amsterdam 250 Fl.	k. S.	4	141⅜ bez.
do. 250 Fl.	2 M.	4	140½ bez.
Hamburg 300 Mk.	k. S.	5	151¼ bez.
do. 300 Mk.	2 M.	5½	150 bez.
London 1 Lsterl.	3 M.	6½	6.18 bez.
Paris 300 Frcs.	2 M.	6	.9 bez.
Wien 20 Fl. Fuss	2 M.	5	96¼ bez.
Augsburg 150 Fl.	2 M.	4½	101½ bez.
Leipzig 100 Thlr.	S. T.	6½	99⅞ bez.
do. dito	2 M.	6½	99 Br.
Frankf. a. M. 100 Fl.	2 M.	4½	56.14 bez.
Petersbg. 100 S. R.	3 W.	5	104½ Gld.

Preussische Fonds und Staatspapiere.

	ZF.	Zinstermine.	
Freiw. Staats-Anleihe	4½	¼ u. 1/10	89½ bez.
Staats-Anleihe von 1850	4½	do.	99¾ Br.
do. von 1852	4½	do.	99¾ Br.
do. von 1853	4	do.	94¼ Br.
do. von 1854	4½	do.	99¾ Br.
do. von 1855	4½	do.	99¾ Br.
do. von 1856	4½	¼ u. ½	99¾ Br.
Staats-Pr.-Anl. von 1855	3½	¼	116¾ bez.
Staats-Schuldscheine	3½	¼ u. ½	83½ bez.
Präm.-Sch. d. Seehandl.	—	— —	— —
Schuldv. d. Kur- u. Neum.	3½	⅛ u. 1/11	81 bez.
Oder-Deichbau-Oblig.	4½	¼ u. ½	— —
Berliner Stadt-Obligat.	4½	do.	99⅜ Gld.
do.	3½	do.	— —
Pfand-Briefe: Kur- und Neumärk.	3½	do.	86½ Br.
Ostpreussische	3½	24/8 u. 24/12	85½ Gld.
Pommersche	3½	do.	85¾ Gld.
Posensche	4	do.	99⅛ Gld.
do. neue	3½	do.	— —
Schlesische	3½	do.	86½ Gld.
do. Lit. B. v. St. gar.	3½	do.	— —
Westpreussische	3½	do.	81½ Br.
Renten-Briefe: Kur- und Neumärk.	4	¼ u. 1/10	92¾ Gld.
Pommersche	4	do.	91½ Gld.
Posensche	4	do.	90⅞ bez.
Preussische	4	do.	91¾ Br.
Rhein. und Westph.	4	do.	92¾ bez.
Sächsische	4	do.	— —
Schlesische	4	do.	93 bez.

Ausländische Fonds.

Oesterreich. Metalliq.	5	verschied.	81¼ bez.
do. National-Anleihe	5	verschied.	82⅜ bez.
do. 250 Fl. Präm.-Oblg.	4	¼	107¾ bez.
do. Banknoten	—	— —	97⅜ bez.
Russ.: Stieglitz'sche 5. Anl.	5	¼ u. 1/10	102¾ Gld.
do. 6. Anl.	5	do.	104¼ bez.
Englische Anleihe	5	⅓ u. ⅙	106½ Gld.
Russ.-Poln. Schatz.	4	¼ u. 1/10	83 Gld.
Poln.: Cert. Lit. A. à 300 Fl.	5	¼ u. ½	94¾ etw. bez.
do. Lit. B. à 200 Fl.	—	pro Stück	22½ Gld.
Pfandbr. neue in SR.	4	22/8 u. 22/12	92¾ Br.
Partial-Obl. à 500 Fl.	4	¼ u. ½	86¾ Br.
Poln. Bankbillets	—	— —	95¾ bez.
Dessauer Prämien-Anl.	3½	¼	97½ Gld.
Hmb. St.-Pr.-A. 100 B. M.	—	pro Stück	72½ Gld.
Kurhess. 40 Thl. Pr.-Ob.	—	pro Stück	— —
Neue Bad. 35 Fl. Pr.-Ob.	—	pro Stück	— —

Bank- und Creditbank-Actien.

	Div. 1855	Div. 1856	Z. F.	Z. T.	
Berliner Bank-Verein	—	—	4		101¼ Br.
do. Cassenverein	6	7¼	4		124 Br.
do. Handels-Gesellsch.	—	—	4		97½ bez.
Braunschweigische	7	8	4		122¼ bez. u. Br.
Bremer	—	—	4		113½ Gld.
Coburger Credit	—	6	4		81 Br.
Darmstädter	10⅔	15	4		105.105½ bez.
do. Berechtigungssch.	—	—	4		116¾.117 bez.
do. Zettel-	—	—	4		94½.94¼ bez.
Dessauer Credit	—	17⅔	4		82.81¾ bez.
do. Landesbank	8⅓	10	4		— —
Disconto-Commandit	6½	13⅓	4		112.111¾ bez.
Genfer Credit	—	—	4		73 Br.
Geraer	—	5½	4		92½ bez.
Gothaer Privatbank	—	—	4		95½.96 bez.
Hamburger Vereins-B.	—	—	4		99½ bez.
Hannoversche	—	—	4		106¾.106½ bez.
Königsberg. Privatbank	—	—	4		100 bez.
Leipziger Credit	—	5	4		79½ bez.
Luxemburger	—	—	4		87 Br.
Magdebg. Privatbank	—	—	4		105 Br.
do. Handels-Comp.	—	5	5		99 Br.
Meininger Credit	—	7	4		88½ bez.
Moldauer Landesbank	—	—	4		107.106¼ bez.
Norddeutsche	—	—	4		94¼.94 bez.
Oesterreich. Credit	—	11	4		115¼ bez.
Pommersche Rittersch.	7	10⅓	4		140 bez.
do. neue	—	—	4		— —
Posener Provinzialbank	—	—	4		100 bez.
Preuss. Bank-Antheile	6½	8½	4½		145½ bez.
do. Handels-Gesellsch.	—	11	4		94 bez.
Rostocker	7¾	7¾	4		126 Br.
Schlesischer Bank-Ver.	—	7½	4		94¾ bez.
Thüringer	—	6	4		94 bez.
Waaren-Credit	—	11¾	5		99 bez.
Weimarische	6¼	7½	4		113½ bez.

Den Zinstermin siehe in der „Bank-Tabelle" im „Börsen-Courier".

Industrie-Actien.

Sämmtliche Industrie-Actien finden sich im „Börsen-Courier" notirt.

	Z. F.	
Magdeburger Feuer-Vers.-Act.	4	150 Br.
Concordia, Lebens-Vers.-Actien	4	115 Br.
Minerva, Bergw.-Actien	5	95½ Gld.
Hoerder Hüttenvereins-Actien	5	129 Gld.
Phoenix, Bergw.-Actien	4	87 Br.
Neustädter Hüttenvereins-Act.	5	85 Br.
Dessauer Continent.-Gas-Actien	5	105 Br.
Berl. Eisenb.-Bedarf-Fabr.-Act.	5	96¾ bez.

Geld und Gold.

Friedrichsd'or	113⅓ bez.
Louisd'or	109⅞ bez.
Gold al marco in Imper.	214¼ bez.
Silber al marco	14 bez.
Ausländische Kassenanweisungen	99 5/12 Br.
Disconten	1¾ % bez.

Für die Redaction: *C. Berg.* — Druck: *E. Kuhn*, Berlin, Leipzigerstr. 33. — Verlag der Expedition *(E. Kühn)*.